

# 50

Jahre



1972

└ 2022

**Alle unter einem Dach.**



FALKEN  
BILDUNGS- UND  
FREIZEITWERK  
NRW E. V.

# 01

## Vorwort

### 50 Jahre Falken Bildungs- und Freizeitwerk in Nordrhein-Westfalen e.V.



**Liebe Genoss\*innen,  
Liebe Freund\*innen des  
Falken Bildungs- und  
Freizeitwerks NRW e.V.,**

die Gründer\*innen des FBF NRW hatten vor 50 Jahren eine wichtige Mission – die Kompetenzen der Trägervereinsstrukturen in NRW zu bündeln, die jugendpolitische Außenvertretung sicherzustellen und die Strukturen durch Beratung nachhaltig aufzustellen und auszubauen. Den Zugang von Jugendverbandsarbeit in die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu wagen, war damals bis heute ein heiß diskutiertes Thema in unserem Verband der Sozialistischen Jugend Deutschlands.

Gerade das Spannungsfeld zwischen selbstorganisierter Jugendverbandsarbeit und zunehmender Professionalisierung der OT- und Vereinsstrukturen, mit allen Widersprüchen und Synergien, ist eine der größten Herausforderungen in unserer gesamten Verbandsentwicklung und wird in den nächsten Jahren eine der zentralen Aufgaben für die Aufstellung unserer kompletten Strukturen.

Das FBF NRW leistet dabei einen wichtigen Teil. Angefangen bei der Beratung und Unterstützung der Gliederungen und deren Vereine im EDV-Service zur Lohn- und Finanzbuchhaltung, Strukturberatung, jugendpolitischer Außenvertretung über die Arbeitsgemeinschaft offener Türen in NRW (AGOT NRW) in den spezifischen Bedürfnissen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie Vernetzung und Weiterbildung der Kolleg\*innen und Bündelung von Interessen in den Arbeitskreisen, ist dieses Arbeitstableau notwendig für die Genese und Existenz unserer Strukturen.

An dieser Stelle geht mein persönlicher Dank an alle Kolleg\*innen im FBF NRW, die aktuell und in den letzten Jahren diese Arbeit so maßgeblich geprägt und aufgebaut haben.

Unser Verband ist stark und groß gewachsen und setzt sich in einer Dimension von anderen Trägerstrukturen ab: für uns steht das Kind als Subjekt im Mittelpunkt. Wir wollen Kinder und Jugendliche zu mündigen, selbstorganisierten jungen Menschen erziehen, die sich und die Welt kritisch reflektieren können und das Handwerkszeug besitzen, die Welt zu verändern. Dass wir dabei in unserer pädagogischen Praxis auch an Grenzen kommen, liegt auf der Hand – hat uns aber in den letzten fünf Jahrzehnten nicht weniger ermutigt, im Sinne unserer Werte und Ideale zu handeln. Mein Dank gilt dabei allen Strukturen in Nordrhein-Westfalen, sich dieser Herausforderung täglich anzunehmen. Jede\*r Mitarbeiter\*in in den offenen Türen und allen ehrenamtlichen Helfer\*innen in den Vereinen.

Diese Broschüre soll einen Überblick über das Wirken des FBF NRW e.V. geben und die Entwicklungen nachvollziehbar machen. Viel Spaß beim Lesen und mit Vorfreude auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

**Maja Iwer**

Vorsitzende Falken Bildungs- und Freizeitwerk e.V.  
Vorsitzende SJD – Die Falken NRW

# 02

Alle unter  
einem Dach

6-9

# 03

Gründungsjahre

10-13

# 04

Das  
Bildungswerk

14-23



# 05

**Standpunkt:**  
Heute schon  
Falkenhaus  
erlebt?

Im Jugendhaus ist für Jugendliche dann was los, wenn möglichst viele dort sind. Das, was da eigentlich los ist, bestimmt sich aus dem Wunsch von Jugendlichen, Kontakte zu knüpfen zu Jungen ...

24-25

# 06

Zielgruppenarbeit

26-33



# 07

Veranstaltungen

34-37

# 08

**Standpunkt:**  
Zum Stellenwert der  
politisch-pädagogischen Arbeit  
in Falkenhäusern

38-39



# 09

**Landesweite  
Veranstaltungen**

40-43

Aus der Vielzahl von durchgeführten Aktionen, Projekten und Veranstaltungen wollen wir an dieser Stelle nur zwei dieser landesweiten Aktionen aufführen.

# 10

**Jugendpolitik  
Volksinitiative**

44-45

# 11

**Jugendpolitik  
Bildung(s)gestalten**

46-47



# 12

**Ausblick  
Jugendpolitik**

48-49

# 13

**Dienstleistungen  
und Service**

50-51



# 14

**Zukunft(s)bildung**

54-55

# 15

**Falkenhaus-  
Alltag 2047**

56-57

# 16

**Menschen  
im FBF NRW**

58

# 17

**Impressum**

59

# 01

50 Jahre FBF NRW e. V.  
Bildungswerk:  
Zielgruppenarbeit

# 02

## Alle unter einem Dach



## Ein Blick auf die Arbeit des Falken Bildungs- und Freizeitwerk NRW e. V. zum 50-jährigen Jubiläum

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Fachstelle gemeinsam mit vielen ehren- und hauptamtlich Engagierten unzählige Fortbildungen, Aktionen, große und kleine Veranstaltungen, Fachtage, Projekte veranstaltet. Die Referent\*innen haben in vielen Beratungen und Workshops eine Weiterentwicklung der Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Nur wenige exemplarische Beispiele der Arbeit finden sich in dieser kleinen Publikation wieder. Es sind Blitzlichter, die einen Eindruck von den vielfältigen Aktivitäten vermitteln sollen.

In den Funktionen als Dachverband der Falken Trägervereine in NRW, Jugendpolitische Interessenvertretung auf Landesebene, Bildungswerk und Serviceleister\*in gibt es von Anbeginn immer turbulente, herausfordernde, bewegte, manchmal existenzbedrohende, aber ab und zu auch ruhigere Zeiten, in denen die kontinuierliche Entwicklung unserer Arbeit Raum hat.

In den letzten Jahren stellt uns die Covid-Pandemie mit ihren mannigfaltigen gesellschaftlichen Regelungen, tiefgreifenden Konsequenzen vor vollkommen neue Herausforderungen. Mit dem mehrwöchigen Lockdown ab März 2020 muss sich die Jugendarbeit von „Jetzt auf Gleich“ neu erfinden. Kreative und vor allem digitale Kontaktmöglichkeiten müssen schnell geschaffen werden, um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen im Stadtteil aufrechterhalten zu können.

## Eins ist die Arbeit im FBF NRW nie: langweilig oder auf der Stelle tretend!

Wir haben uns entschieden, einen kurzen Blick zurück auf die Gründerjahre zu werfen. Das Bildungskonzept und die Formate der Fortbildungsangebote werden beleuchtet und die Arbeit des FBF NRW im Zuge der jugendpolitischen Interessenvertretung und die langjährige Mitgestaltung in der AGOT NRW können nur punktuell aufgezeigt werden.

Für interessierte Leser\*innen, die sich über das ein oder andere Thema ausführlicher informieren möchten, haben wir parallel zu dieser Festschrift ein „padlet“ mit einer Vielzahl von weiteren digitalisierten Dokumenten zusammengestellt. Neugierig geworden? Hier ist der Link:

<https://padlet.com/fbfnrw/jubilaeum>

In dieser Publikation bekommt selbstverständlich auch der Blick auf die aktuelle und zukünftige Arbeit im FBF NRW seinen Raum. Das FBF NRW verändert sich mit seiner Zeit und stellt sich den heutigen und zukünftigen Herausforderungen.

Ein Hinweis zur Gender-Schreibweise: Wir Falken verwenden eine geschlechtergerechte Schreibweise. Bei den in dieser Broschüre verwendeten Zitaten aus historischen Texten haben wir aus rechtlichen und urheberrelevanten Gründen darauf verzichtet.

Das Redaktionsteam

*Silvia Wieandt, Sabrina Küchler, Jörg Hartel, Nicole Riemer*









# 03

## Gründungsjahre

*Ein Blick zurück:  
Zur Geschichte der Offenen Kinder-  
und Jugendarbeit und des Falken  
Bildungs- und Freizeitwerks NRW e.V.*

Offene Jugendarbeit ist bis nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland eine unbekannte Form der Jugendarbeit.

Mit dem Ziel der „re-education“ werden Ende der 1940er Jahre in der amerikanischen Besatzungszone unter Leitung von US-Amerikaner\*innen sog. offene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche geschaffen. Vor dem Hintergrund von 500.000 arbeitslosen Jugendlichen, auseinandergerissenen Familien und dem Aufenthalt von 2 Millionen Kindern und Jugendlichen in Massenunterkünften hat die GYA (German Youth Activities) zur Aufgabe, die soziale Not von Kindern und Jugendlichen zu beseitigen und bei den durch den Faschismus geprägten Jugendlichen eine Erziehung zu demokratischen Verhaltensweisen zu bewirken. Mitbestimmung und Mitwirkung sind oberste Ziele.

Diese Einrichtungen stehen allen Jugendlichen offen.

Offenheit und Freiwilligkeit sind bis heute die wesentlichen Strukturmerkmale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Ab 1953 übernehmen deutsche Trägervereine die Heime. Mit dieser Übernahme verändert sich das Programmangebot: die Aufhebung der Unverbindlichkeit zugunsten von „Neigungsgruppen“ mit verbindlicher Teilnahme dienen vorrangig der Berufsvorbereitung. An die Stelle von Mitbestimmung tritt eine von Erwachsenen bestimmte „sinnvolle Freizeitbeschäftigung“. In konfessionellen Einrichtungen werden die Angebote für Mädchen und Jungen getrennt.

Offene Jugendarbeit versteht sich in den 1950er Jahren in der Bundesrepublik als Jugendpflege und Fürsorgearbeit. Dieser Ansatz ist auch ausschlaggebend für die Gründung der ersten Heimträgervereine der SJD – Die Falken.

In Nordrhein – Westfalen entstehen unter der Trägerschaft von Jugendverbänden „Freizeitheime der teiloffenen Tür“.

Diese öffentlich geförderten Einrichtungen sollen der Verbandsarbeit sowie den nicht-organisierten Jugendlichen zur Verfügung stehen.<sup>1</sup>

In den folgenden Jahren gründen sich in vielen NRW-Gliederungen der SJD – Die Falken Trägervereine, die Jugendfreizeitheime der Offenen und Teiloffenen Tür betreiben. Mit dem Betrieb der Jugendfreizeitheime geht im Falken Landesverband NRW die Diskussion einher, wie die Einrichtungen und die Offene Arbeit zugunsten der Verbandsarbeit auszurichten sind. Der Landesvorstand gründet entsprechende Arbeitsgemeinschaften. 1964 wird die „Landesarbeitsgemeinschaft der Sozialistischen Heimträgervereine in Nordrhein-Westfalen“ gegründet. Zur Gründungsversammlung am 28. Mai entsandten seinerzeit 9 Heimträgervereine Vertreter\*innen. Heinz Urban (MdL und Vorsitzender des Bauverein Falkenjugend e. V.) wurde zum Vorsitzenden gewählt.

<sup>1</sup> Vergleiche: Kozicki, Norbert: Zur Geschichte der Offenen Jugendarbeit beim Jugendverband SJD-Die Falken in 24 Stunden sind kein Tag Nr. 29, Hrsg: SJD – Die Falken Bundesverband, 2012



„Durch die Landesarbeitsgemeinschaft soll Folgendes erreicht werden:

**a) Meinungs- und Erfahrungsaustausch**

Die Heimträger sollen die Methoden der Arbeit im technischen und pädagogischen Bereich voneinander lernen.

Durch einen Veranstaltungsdienst kann die pädagogische Arbeit in den Heimen attraktiver und rentabler gestaltet werden.

**b) Gemeinsame Politik im Hinblick auf den Landesjugendplan**

Es muss eine Konzeption entwickelt werden, die wir schließlich der Landtagsfraktion, den Ausschüssen, dem Landesjugendring und der Regierung vorlegen können. Eine ständige Einwirkung auf die Gestaltung des Landesjugendplanes ist notwendig.

**c) In gemeinsamer Interessenvertretung**

Bei Tagungen der Landesjugendämter und des Arbeits- und Sozialministeriums ist eine gemeinsame Interessenvertretung erforderlich.

**d) Aus- und Weiterbildung der Heimleiter und der in den Heimen eingesetzten Helfer**

Gemeinsame Schulungen und Tagungen für Fachkräfte und Heimleiter sollen durchgeführt werden. Eine bessere Nutzung der Musischen Bildungsstätte und der Jugendhöfe ist anzustreben.

**e) Hilfe und Beratung beim Bau und der Unterhaltung von Jugendheimen**

Die Landesarbeitsgemeinschaft wird nach den Richtlinien des Landesjugendplanes für die Landesspitze beim Bau von Jugendheimen gutachtlich tätig werden. Auf Geschäftsführertagungen sollen die Satzungen der Heimträger neu gesichert und evtl. koordiniert werden. Mustersatzungen und Richtlinien sind zu stellen. Baupläne können ausgetauscht werden. Die Sicherung des Vermögens ist anzustreben.

Die Arbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft ist wie folgt unterteilt:

**a) Technik und Verwaltung**

**b) Jugendpflege und Pädagogik**

**c) Repräsentation“<sup>2</sup>**

Im Jahr 1965 gab es in NRW 49 Jugendfreizeitstätten in 25 Gliederungen der „Falken“ (Unterbezirke/Kreisverbände/Ortsverbände).<sup>3</sup>

Im selben Jahr beschließt die 3. NRW Landeskonferenz der SJD – Die Falken: „[...] bei unserem Angebot ist die Jugend außerhalb der Mitgliedschaft einzubeziehen;“<sup>4</sup>

Im Jahr 1972 wird am 18. März mit Beschluss des Landesausschusses der SJD -Die Falken NRW das Falken Bildungs- und Freizeitwerk NRW e.V. als Dachverband für die Falken Trägervereine gegründet. Gründungsmitglieder und Vorstand sind die Genossen Helmut Hellwig (Vorsitzender); Heinz Urban (Stellvertreter) und die Beisitzer Helmut Schicks, Arnold Spieker, Walter Neusel, Klaus Amoneit und Reinhold Mars. Als Kassenprüfer wurden Peter Brüne, Kurt Rahm und Arthur Ebker gewählt.

Die Vereinsgründung ermöglicht dem Vorstand die öffentliche Förderung einer Geschäftsstelle und eines Bildungsreferenten\* und Organisationsreferenten\* beim Land NRW zu beantragen. Der nun rechtsfähige Verein übernimmt die Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft. „Vorrangige Aufgabe des FBF NRW ist, dafür zu sorgen, möglichst schnell ein flächendeckendes Angebot [an Jugendeinrichtungen] zu schaffen“.<sup>5</sup> Das „Sozialistische Studentenwohn- und Freizeitwerk“ wurde als sog. Arbeitsgemeinschaft des FBF NRW geführt.

Wichtige Aufgabe des FBF NRW ist die Funktion der Vermögenssicherung. So soll das Vermögen (Grundstücke und Immobilien) der örtlichen Trägervereine dem Verband erhalten bleiben und der Verkauf von Einrichtungen oder einer Veränderung der Trägerschaft entgegengewirkt werden.

Das FBF NRW übernimmt die Interessenvertretung der Trägervereine auf Landesebene und ist zuständig für die Beratung und Unterstützung der ehrenamtlichen Vereinsvorstände in allen Fragen der Mittelakquise, zu baurechtlichen Fragestellungen, Beantragungsformalitäten und Unterstützung bei der Bauaufsicht.

Fortan besteht der Arbeitsschwerpunkt des FBF NRW und seiner Beschäftigten in der Unterstützung der Vereine bei den Baumaßnahmen und der Umwandlung seiner Einrichtungen der „teilloffenen Tür“ in „Häuser der Offenen Tür“. Im Rahmen der Neubestimmung des Landesverbandes NRW (wird auf der Mitgliederversammlung des FBF NRW) im April 1979 durch die Umbesetzung des Vorstands eine jugendpolitische Umorientierung des FBF NRW vollzogen.

Überlegungen zur Konsolidierung der bestehenden Einrichtungen und Vereine sowie eine bedarfsorientierte Weiterführung der begonnenen Projekte drängten die früheren flächenbezogenen Expansionsansätze zurück. Die Vermögenssicherung wurde – als zentrale Aufgabe des FBF – stärker betont und die Kommunikation und Kooperation zwischen Vereinen und SJD -Die Falken wurde intensiver als Aufgabe formuliert.“

2 SJD „Die Falken“ Arbeitsbericht 1962/64 vorgelegt zur III. Landeskonferenz NRW am 23./24.01.1965 in Essen, Seite 57f

3 Ebenda, Seite 55

4 Protokoll der 3. Landeskonferenz SJD „Die Falken“ NRW, 23./24.01.1965 in Essen, Seite 34

5 Bericht des FBF NRW e.V. zur Vorlage an den Landesvorstand, 1976

# 04

## Das Bildungswerk





Mit der Abkehr von der Politik der flächendeckenden Expansion zum Ende der 1970er Jahre rücken neben der Vermögenssicherung als zentrale Aufgabe des FBF NRW, die Vernetzung der Standorte offener Arbeit und die Fortbildung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen in den Kinder- und Jugendhäusern verstärkt in den Mittelpunkt. Zwei Bildungsreferenten sind für diesen Arbeitsschwerpunkt angestellt.

Auf Beschluss des Falken Landesvorstandes NRW soll die Arbeit in den Offenen Türen und des FBF NRW bilanziert werden. Es werden mehrere Tagungen unter Beteiligungen der Heimleiter\*innen, Vertreter\*innen der Trägervereine und Funktionär\*innen der Verbandsgliederungen durchgeführt. Als Ergebnis wird der Landeskonzferenz 1979 das Positionspapier „Perspektiven der politisch-pädagogischen Arbeit in OT's“<sup>1</sup> vorgelegt.



Hier wird u. a. als Zielgruppe der offenen Arbeit die Arbeiterjugend definiert und die Ausrichtung der Arbeit an den Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit und Erziehung zur Selbstbestimmung der Jugendlichen festgelegt.

Ziele sind die Gruppenbildung zu fördern und politische Orientierung zu leisten. „Dazu gehören besonders Neigungs- und Projektgruppenangebote mit bestimmten Zielgruppen, Herstellen von Bezügen zur politischen Arbeit, aktivitätsbezogene Ansätze, ... Mitbestimmung der Jugendlichen, Selbstgestaltung der Freizeit, Schaffung von Erlebnisräumen und Handlungsebenen. Dazu resultiert die Forderung nach einer Neudefinition von Jugendeinrichtungen als Erfahrungs- und Reflexionsräumen, ...

<sup>1</sup> vgl.: Perspektiven der politisch-pädagogischen Arbeit in OT'S, FBF Sonder-Info II/1979

---

## Das Bildungswerk

deren politisch-pädagogische Arbeit auf die Würdigung der Gesamtpersönlichkeit der Jugendlichen abzielt und die Widersprüche des kapitalistischen Gesellschaftssystems zum Ausgangspunkt macht.“<sup>2</sup>

Offene Arbeit soll der „Vorfeldarbeit“ für unseren Jugendverband dienen und in enger Verbindung mit der politischen Praxis der Gliederungen der SJD – Die Falken stehen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und pädagogischen Fachkräfte arbeiten hier an der „Nahtstelle“ zwischen Offener Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit.

Als eine Voraussetzung für die qualifizierte OT-Arbeit werden neben der Verbesserung der technischen und materiellen Bedingungen, die Qualifikation der Mitarbeiter\*innen und ein Ausbau des Personalschlüssels mit hauptamtlich Beschäftigten aus dem Verband benannt.

Zusätzlich zur politischen Forderung nach einer verbesserten Ausbildung von Sozialpädagog\*innen und Sozialarbeiter\*innen hinsichtlich der Studiengänge im Arbeitsfeld

„Jugendarbeit“ wird im Positionspapier „eine verbesserte“ Fortbildung und Praxisberatung für die haupt-, ehren- und nebenamtlichen Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen aufgeführt.

Ende der 1970er und in den 1980er Jahren entwickelten die FBF Referent\*innen auf Grundlage dieses Papiers vielfältige (Bildungs-)Angebote und legten die Grundlagen für die FBF Bildungsarbeit, wie sie in den Grundzügen bis heute Bestand hat.

<sup>2</sup> ebenda, Seite 2f



Krötentreffen 1989



## Vernetzung und Beteiligung

Fachtagungen und monatliche „Heimleitertreffen“ sind das Bindeglied zwischen dem FBF NRW und den Einrichtungen.

„Heimleitertreffen“, später „MitarbeiterInnentreffen“, heute „Fachkräftetreffen“ sichern den Austausch der Einrichtungen untereinander und die Weitergabe von jugendpolitisch relevanten Themen an die Einrichtungen.

„Heimleitertreffen“ haben auch das Ziel, die unterschiedlichen Einrichtungen, deren Arbeitsschwerpunkte und Konzeptionen kennenzulernen. Deshalb finden diese monatlichen Treffen in verschiedenen Einrichtungen statt. Die dort tätigen Fachkräfteteams haben die Gelegenheit, ihre Arbeitsansätze und die Stadtteilarbeit vorzustellen. Somit werden u. a. Voraussetzungen der Zusammenarbeit und Synergieeffekte geschaffen.

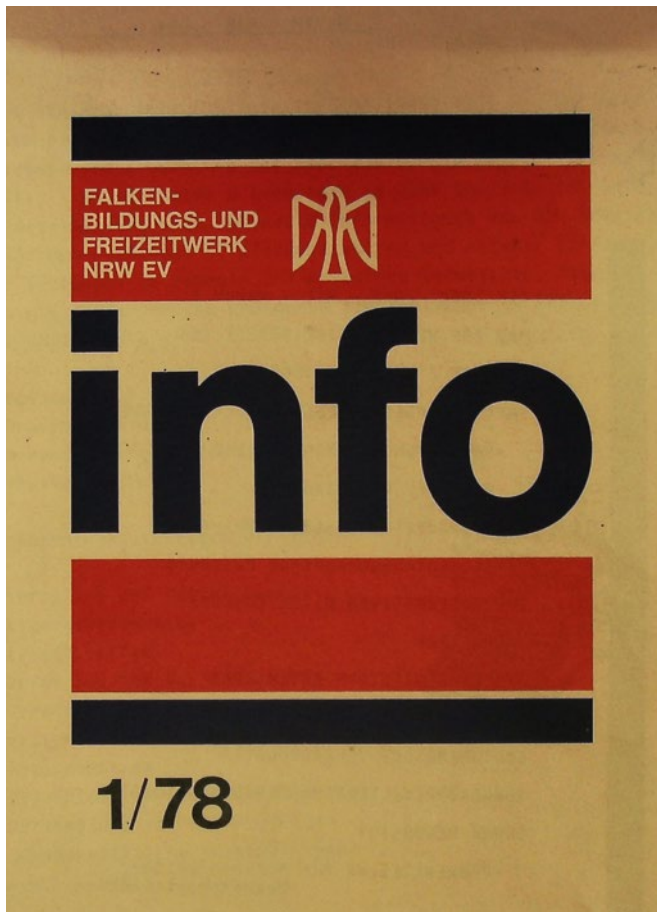
Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen dem FBF NRW und den Kolleg\*innen in den Einrichtungen sind u.a. gemeinsame Veranstaltungen mit und für die Besucher\*innen der Falkenzentren. Frühe Beispiele sind die regelmäßig veran-

stalteten FBF-Motorradtreffen und Jugendzentrumstreffen. Daraus entwickeln sich Mitte der 1980er Jahre die jährlich durchgeführten „Spiel- und Sportfeste“ für die Zielgruppe der jugendlichen Besucher\*innen.

Spiel- und Sportfeste werden u. a. im Falkenzentrum Oer-Erkenschwick (heute Kinder- und Jugendcamp Haard) als Wochenendveranstaltungen veranstaltet und haben bis zu 200 Teilnehmer\*innen aus Falkeneinrichtungen in ganz NRW.

Durch die weitere Mittelkürzungen im Landesjugendplan konnten diese Großveranstaltungen ab 1990 nicht mehr finanziert werden.





Juni 1982

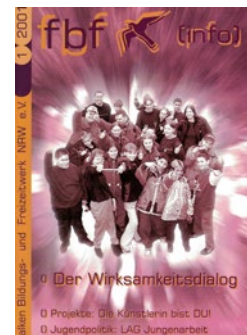


Oktober 1987



Januar 1999

Erstausgabe  
Januar 1978



Januar 2000

## FBF-Infodienst

Im Jahr 1978 erscheint das erste „FBF-Info“. Das Mitteilungsblatt soll den Informationsfluss von der Landesebene zu den Vereinen und Einrichtungen vor Ort unterstützen. Die „FBF-Infos“ werden im regelmäßigen Turnus, in den Folgejahren auch wiederholt mit mehr oder weniger langen Unterbrechungen, herausgegeben. Ab 1979 heißen sie „FBF Infodienst“. Ab 1984 erscheinen sie als „Dat Blatt“. Bei der Erstellung sind jetzt Fachkräfte aus den Einrichtungen beteiligt, es gibt ein Redaktionsteam. Nach mehrjähriger Pause

erhält „Dat Blatt“ 1994 ein neues Gesicht, heißt „FBF Info“ und erscheint vierteljährig. Erstellt wird es von den Referent\*innen der FBF-Geschäftsstelle mit Gastbeiträgen von Fachkräften aus den Einrichtungen. Eingestellt wird die Herausgabe der Printausgabe Mitte der 2000er-Jahre. Im Zuge fortschreitender Digitalisierung bei gleichzeitiger finanzieller und personeller Ressourcenverknappung übernimmt ein E-Mail-Verteiler die Weiterleitung relevanter Informationen an die Einrichtungen und Vereine.

## Gemeinsam sind wir stark

In den 1980er Jahren war die öffentliche Förderung der Jugendarbeit in NRW quasi jährlich von Mittelkürzungen im Landeshaushalt bedroht. Entsprechend viele Protestaktionen mit kreativen öffentlichen Aktionen wurden von den Falkeneinrichtungen zentral und dezentral mit Begleitung, Organisation und Unterstützung des FBF NRW geplant und durchgeführt. Einige Beispiele sind Motorrad-Rund- und Sternfahrten von der eigenen Einrichtung zum zentralen Veranstaltungsort. Die öffentliche Verpackung der Falken-OT (bei dieser Aktionsidee lassen Christo und Jean-Claude grüßen) mit der symbolischen Rücksendung an den Ministerpräsidenten des Landes NRW, seinerzeit Johannes Rau.

Parallel zu den Bildungsangeboten für Fachkräfte veranstaltet das FBF NRW regelmäßig Tagungen und Angebote für die Vereinsvorstände, um auch auf dieser Ebene die Vernetzung und Verbandsanbindung zu begleiten und zu unterstützen.

## Über den Tellerrand hinausschauen

Nicht im eigenen Saft garen, sondern immer den Blick „über den Tellerrand hinaus“ wagen, ist konzeptioneller Bestandteil der FBF-Bildungsarbeit. Das gilt für die Arbeit mit den pädagogischen Fachkräften, Vereinsvertreter\*innen und Kindern und Jugendlichen.

Zu Beginn der 1980er Jahre wird mit dem Ziel, Vereinsvertreter\*innen sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen zusammenzubringen, um gemeinsam (offene) Jugendarbeit



von Partnerorganisationen unseres Jugendverbandes kennenzulernen, eine Studienreise nach Schweden veranstaltet. Es sollte nicht die einzige bleiben:

- 1980** Stockholm / Schweden
- 1981** Rom / Italien
- 1982** London / GB
- 1983** Danzig und Warschau / Polen
- 1984** Bologna / Italien
- 1985** Salzburg und Wien / Österreich
- 1986** Barcelona / Spanien
- 1987** Istanbul / Türkei

Fester Programmbestandteil ist der Kontakt zur Partnerorganisation der Falken in dem jeweiligen Land, Besuch von Einrichtungen, Projekten und Veranstaltungen. Über ein touristisches und geselliges Programm entstehen Kontakte zu den Gastgeber\*innen.

Außerverbandliche Expertise und professionelles Knowhow zusätzlich zu den Fachkenntnissen aus unserem Falken Jugendverband für die Bildungsarbeit zu nutzen, gehört zu den Grundlagen der FBF-Bildungsarbeit.

## Über den Tellerrand hinausschauen

Für die Referent\*innen des FBF NRW ist das stetige Setzen von (neuen) Impulsen zur Weiter- und Qualitätsentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Basis für die Fortbildungsangebote.

Insbesondere das Format „FBF-Jahrestagung“ als vier- bis fünftägige Fachtagung für die pädagogischen Fachkräfte aus den Kinder- und Jugendzentren sei an dieser Stelle herausgehoben. Hier werden für die (Offene) Jugendarbeit gesellschaftspolitisch relevante Themen implementiert, diskutiert und bearbeitet; Input zu den unterschiedlichsten Fachthemen, Trends, Methoden usw. geboten und ein Forum für den Austausch im kollegialen Rahmen geschaffen oder auch gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen konzipiert. Auch zu Themen und Positionen unseres Falken Jugendverbandes werden Jahrestagungen veranstaltet. Die ein oder andere Jahrestagung hat wesentlich zur Planung und zum guten Gelingen von Großveranstaltungen gemeinsam mit dem Falken Landesverband NRW beigetragen, z. B. bei der Kampagne „Armut macht Wut“.



## Gemeinsam miteinander und voneinander lernen

Der Bildungsansatz „Gemeinsam miteinander und voneinander lernen“ ist immer ein grundlegender Baustein bei den unterschiedlichen Bildungsangeboten des FBF NRW. Die Begegnung auf Augenhöhe und Wertschätzung der Fachkompetenz der Teilnehmer\*innen sind die Basis sowohl bei der Planung und Durchführung von zielgruppenorientierten Angeboten als auch bei der Umsetzung von öffentlichkeitswirksamen Kampagnen und Aktionen.



## Zum Verständnis der FBF Bildungsarbeit

„Bildungsarbeit will den ganzen Menschen in den Prozess des Lernens einbeziehen und nicht als reine Vermittlung von Wissen verstanden werden. Bildungsarbeit beim FBF NRW e.V. berücksichtigt die Konzepte des ganzheitlichen Lernens, d. h. die drei Kommunikationsebenen (Sachebene, Erlebnisebene, Beziehungsebene) werden als gleichwertige Lernfelder beachtet. Hier steht der/die Lernende im Wechselbezug zur Gruppe und zum Thema. Dabei hat die Geschäftsstelle

immer ein Ohr bei den Interessen der Fachkräfte, bereitet pädagogische Themen auf oder begibt sich auf die Suche nach geeigneten Referent\*innen. Immer wieder werden auch neue Themen in die Bildungsarbeit integriert, die z.B. aus der Arbeit in landesweiten Gremien und Netzwerken mitgebracht werden.

Als Aspekte des ganzheitlichen Lernens finden die unterschiedlichsten Medien in der Bildungsarbeit gezielt Anwendung.

Durch entsprechende Strukturierung der Fortbildungen und den Einsatz von vielschichtigen Methoden hat FBF Bildungsarbeit das Leitziel: „Lernen macht Spaß und wer Spaß beim Lernen hat, lernt viel!“

Das Bildungskonzept des Falken Bildungs- und Freizeitwerk NRW e.V. stützt sich weiter auf die Methoden des produkt- und prozessorientierten Lernens.

FBF Bildungsarbeit will nicht ausschließlich Themen vermitteln, sondern im gleichen Zuge exemplarische Methoden der Themenvermittlung und des Thementransportes anwenden und aufzeigen.“<sup>3</sup>

Dabei werden Lerninhalte auch immer wieder auf die Passung unseres Verbandsverständnisses überprüft, um an der Schnittstelle zwischen Falken-Arbeit und Offener Kinder- und Jugendarbeit zielgruppengerechte Bildungsangebote zu gestalten.

<sup>3</sup> Wieandt, Silvia: Bildungskonzept des Falken Bildungs- und Freizeitwerk NRW e.V., Seite 2, 2001

**• Veranstalter**  
Das Falken Bildungs- und Freizeitwerk NRW e.V. (FBF) veranstaltet in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit den Genossinnen und Genossen aus dem OV Gelsenkirchen-Ückendorf, man höre und staune, bereits zum 5. Motorradtreffen für motorradfahrende Genossinnen und Genossen aus den FBF-Einrichtungen und Verbandsgliederungen.

**vorläufiges • Programm**

Samstag, den 26. Mai '84

- Anreise bis 15.00 Uhr
- 15.30 Uhr Begrüßung der Teilnehmer
- 16.00 Uhr Geschicklichkeitsturnier und Info-Basar
- 18.00 Uhr Motorradausstellung
- 19.00 Uhr Abendessen
- 20.00 Uhr Rockfete mit der Gruppe "Lions Speed"

Sonntag, den 27. Mai '84

- gemeinsames Frühstück
- Fahrt zum Motorradmuseum Horst (evtl. mit der Möglichkeit, Ersatzteile zu tauschen)

**• Unterkunft**  
Es kann im Jugendheim übernachtet werden. Luftmatratzen und Schlafsäcke müssen mitgebracht werden.

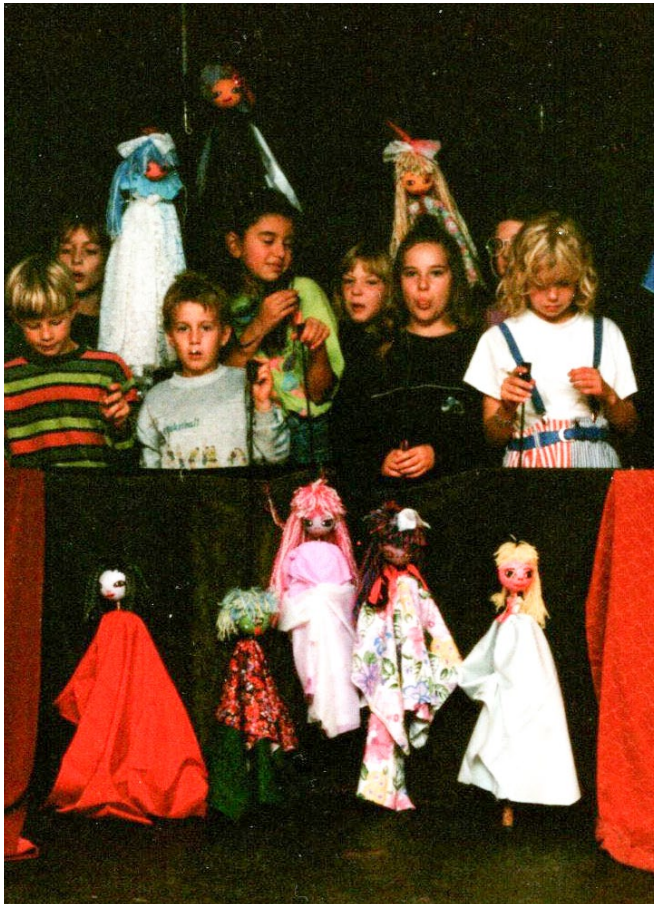
**• Verpflegung**  
Am Samstagabend gibt es Grillwurst und Eintopf.  
Am Sonntag gibt's Kaffee. Ansonsten: Selbstverpflegung!  
(Für Getränke wird gesorgt.)

**• Ort • Weg**  
Städtisches Jugendheim  
Gelsenkirchen-Ückendorf  
Bochumer Str. 214  
Tel.: 0209 / 21 373

B 1, Abfahrt Gelsenkirchen, dann über B 227 (Hattinger Str./Junker Weg) in Richtung Gelsenkirchen fahren, rechts abbiegen in die Bochumer Str. Das Jugendheim liegt auf der rechten Seite.

Bei weiteren Fragen könnt Ihr Euch ans FBF NRW e.V. wenden ! 0209 / 14 56 51





## *Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit*

Im Jahr 1990 wird in der FBF-Geschäftsstelle ein weiteres Referat geschaffen. Mit dem Arbeitsschwerpunkt „Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit“ wird eine Schnittstelle mit dem Landesverband NRW eingerichtet. Dieser zusätzliche Arbeitsbereich unterstützt u. a. die Entwicklung von kulturellen Angeboten in den Offenen Türen, sowie die Diskussion um (neue) Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Einrichtungen. Das Zauberwort „corporate identity“ taucht im Verband und den Vereinen auf.

### **Die Zeltlagermesse**

Für den Falken Landesverband wird u. a. die „Zeltlagermesse“ 1991 in der Gesamtschule Herne-Wanne als zweitägige Veranstaltung konzipiert und durchgeführt.

### **Bandbreite**

Für Musik-Bands, die in den Jugendzentren proben, gibt es das Projekt „Bandbreite“, das den Musikgruppen nicht nur Probemöglichkeiten und Live-Auftritte anbietet, sondern auch professionelle Unterstützung bei der Gestaltung des Werbematerials (Fotos, Flyers ...)

### **Spielzeit**

Das Projekt unterstützt die Fachkräfte aus dem Kinderbereich, die mit professioneller Unterstützung von Puppenspieler\*innen lernen, Handpuppen mit den Kindern anzufertigen. Sie begleiten die Fachkräfte bei der Bearbeitung eines Bilderbuches zu einem Puppenspiel. Während der Herbstferien 1991 wird das Projekt in mehreren Falkeneinrichtungen mit Kindern durchgeführt. Das jeweilige Bilderbuch wird erarbeitet, die Puppen werden gebastelt, das Stück wird als Puppenspiel geübt und mit der Aufführung in der jeweiligen Einrichtung feierlich beendet.

Zu den Aufgaben des Referates „Kultur – und Öffentlichkeitsarbeit“ gehört auch die Gestaltung von Infoständen bei Landesparteitagen der SPD.

Auf Beschluss des Landesvorstandes entsteht ein neues Logo für den Falken Landesverband. Eine Selbstdarstellungsbroschüre wird erstellt und die Konzipierung und der Kauf eines attraktiven Infostandes usw. gehören ebenfalls zu den Aufgaben. Beratung von Gliederungen und Vereinen, Unterstützung bei der Realisierung von Werbematerialien ergänzen die Aufgabenstellung des Referates.

Erneute finanzielle Mittelkürzungen lassen es 1997 nur noch zu, das Referat als Halbtagsstelle zu besetzen, bis es 1999 endgültig wegen fehlender Ressourcen aufgegeben werden muss.

# BANDBREITE

## 1. MUSIKER/INWENTREFFEN

Zielgruppe: Musikbands, die in Jugendzentren des FBF-Dachverbandes proben

Veranstaltungsort: JZ Maxus, Gladbeck

Termin: Frühherbst 91

Das Projekt wird als Modellmaßnahme über Mittel des Landesjugendplanes mit gefördert.



05



standpunkt

# heute schon falkenhaus erlebt?

*Gedanken zu unserem Konzept Offener Kinder- und Jugendarbeit* von Ute Froitzheim

Im Jugendhaus ist für Jugendliche dann was los, wenn möglichst viele dort sind. Das, was da eigentlich los ist, bestimmt sich aus dem Wunsch von Jugendlichen, Kontakte zu knüpfen zu Jungen und Mädchen, Freunde und Freundinnen zu treffen, sich zu verlieben. Die Suche nach dem eigenen Selbstverständnis, weg von den Klischees, die Werbung, Film und Zeitschriften anbieten, ist ein schwieriger, erlebnisreicher und manchmal auch schmerzlicher Prozess. Dazu brauchen Jugendliche Freiräume, in denen sie sich ausprobieren können.

Teestuben werden in Jugendheimen abgelöst von Cafés oder Jugendkneipen. Weitestgehend selbstorganisiert oder als Programm des Hauses bieten sie seit Jahren jedoch eins: einen zwanglosen Treff, der frei von Konsumzwang und „abweisenden Erwachsenen“ ist.

Die „Offene Tür“ hat hier ihre sinnbildliche Entsprechung. Der Video-Workshop, die Jugendgruppe, das Diskoteam, der MitarbeiterInnenkreis oder die Kindergruppenleitung bringt Verbindlichkeiten mit sich, die nicht jede/r eingehen will.

Im Jugendcafé ist das anders. Hier kann nach Regeln, die Jugendliche und MitarbeiterInnen gemeinsam abwickeln, freie Zeit genutzt werden, um mal reinzuschauen und Leute zu treffen und kennenzulernen. Vielleicht interessiert auch der Türkische Abend oder das Dart-Turnier oder ...



Für den Fall, dass das Interesse an Gesprächen mit Erwachsenen besteht, sind diese da:

- um mal zu hören, wie andere Erwachsene als die Eltern, der/die LehrerIn sich in diesem oder jenem Fall verhalten
- um Ideen auf den Weg zu bringen
- um Streiten mit Erwachsenen auszuprobieren

Viele Jugendliche besuchen unsere Jugendzentren seit vielen Jahren. Oft beginnen sie als Kind sich das Haus über Feste und Offene Angebote anzueignen. Sie besuchen Kindergruppen. Die Kontakte zu Kindern aus dem Stadtteil verfestigen sich dort zu Freundschaften. Die GruppenleiterInnen werden für das Kind und die/den Heranwachsend/n ein wichtiger Bezugspunkt. Elternbesuche vertiefen die Beziehungen, weiten sie über den Rahmen des Hauses hinaus aus. So gewinnt das Jugendhaus im Alltag von großen und kleinen Menschen aus dem Stadtteil langsam seine Bedeutung.

Diese Bedeutung wird immer wieder neu zum Prüfstand: dort, wo sich Menschen begegnen, entstehen Beziehungen, muss Vertrauen wachsen können. Diese Annäherungen brauchen Zeit und verlangen nach Kontinuität und Verlässlichkeit.

Wir können dies gewährleisten durch die Bereitstellung von Raum, attraktiven Angeboten und MitarbeiterInnen, die als Hauptamtliche in den Häusern den roten Faden knüpfen zu



einem Netzwerk vielfältiger Erfahrungsräume. Unterstützt werden sie in unseren Häusern durch Ehrenamtliche, die mit dafür sorgen, dass keine Einbahnstraßen und Abhängigkeiten durch reine Konsumorientierung entstehen.

Zu unserem Konzept gehört es, Kinder und Jugendliche, die unsere Häuser besuchen, zu ermuntern, selbst Verantwortung zu übernehmen. Dies fängt bei der Gestaltung des Gruppenlebens an und bezieht die Ermunterung zu aktiver Interessenvertretung im politischen Raum mit ein. Hier unterstützt der Jugendverband durch GruppenleiterInnen-ausbildungen, Ferienfreizeiten und jugendpolitische Interessenvertretung.

Die Ermutigung, neugierig zu bleiben, den eigenen Handlungsraum zu erweitern und den Mut zu bewahren, eigene Grenzen auszuloten in einer Gruppe, die die nötige Sicherheit zum Experimentieren bietet, steht hier im Vordergrund.

Ebenso ist es ein Verselbstständigungsprozess mit dem Ziel, sich aktiv und selbstbewusst einen Platz in dieser Gesellschaft zu suchen. Und dies ist für unsere BesucherInnen, die in ArbeiterInnenfamilien zuhause sind, ein holpriger Weg. Wir können uns mit ihnen die Steine anschauen und – wenn nötig – Handwerkszeug anbieten, um Hindernisse aus dem Weg räumen zu können.



# 06

## Zielgruppenarbeit

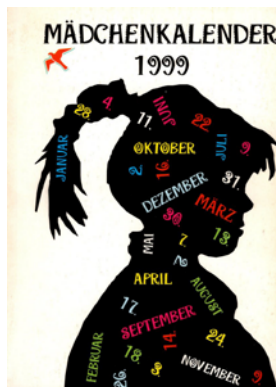


## Arbeitskreis Mädchen\* in Offenen Türen

### „Jugendarbeit ist Jungenarbeit“

Eine Studie im Auftrag des MAGS (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW), die mit 416 landesgeförderten Häusern der Offenen Tür vom Institut für soziale Arbeit e.V. 1986 durchgeführt wird, kommt zu dem Ergebnis, dass 66% aller Einrichtungen von mehr Jungen als Mädchen besucht werden. Meist liegt der Anteil von Mädchen nur bei 20 – 30%. Lediglich in 4% der befragten Einrichtungen sind mehr Mädchen als Jungen anzutreffen.<sup>1</sup>

Zu diesem Zeitpunkt gibt es in einigen Falken Jugendhäusern bereits Frauen, die das längst erkannt haben und gezielt regelmäßig Angebote für Mädchen und junge Frauen machen und die Bildung von Mädchengruppen fördern. Meist als „Einzelkämpfer\*innen“ in ihren Einrichtungen, ruft das FBF NRW für diese Frauen den Arbeitskreis Mädchen ins Leben. Ziele sind der Austausch unter Fachkolleg\*innen und die Reflexion der Mädchenarbeit vor Ort, das Erarbeiten und die Diskussion von mädchenpolitischen Themenstellungen sowie die Konzipierung und Durchführung von Mädchenprojektwochen / Mädchentagen und Mädchentreffen.



Das erste FBF-Mädchentreffen „Frauenbilder“ wird 1987 als Wochenendveranstaltung im Forsthaus Hasenacker mit 13- bis 16-jährigen Mädchen aus durchgeführt.

Der Arbeitskreis Mädchen arbeitet seit dieser Zeit ununterbrochen. Die Alterszielgruppe hat sich später verjüngt und die Konzepte wurden entsprechend angepasst.

<sup>1</sup> Gitta Trauernicht/Michaela Schumacher (Konzeption und Bericht): Institut für soziale Arbeit e. V. Mädchen in Häusern der Offenen Tür – Eine Studie zur verbesserten Einbeziehung von Mädchen in die Angebote der Offenen Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen, Münster 1986



## Aus der FBF Bildungskonzeption „Mädchen\*arbeit im Falkenhaus“<sup>2</sup>

### Grundsätze feministischer, parteilicher Mädchen\*arbeit

Feministische Mädchen\*arbeit deckt gesellschaftliche Missstände, die Frauen\* und Mädchen\* benachteiligen, auf und klagt deren Aufhebung ein. Frauen\* reden nicht nur über Mädchen\*, sondern fordern diese heraus, sich selbst zu artikulieren, um so ihre Selbstständigkeit, Ausdrucks- und Durchsetzungsfähigkeit zu fördern.

Wichtiges Ziel feministischer Mädchen\*arbeit ist, die Hierarchie zwischen Jungen\* und Mädchen\*, Männern\* und Frauen\* aufzuheben.

### Prinzipien der feministischen, parteilichen Mädchen\*arbeit sind:

- Neu- bzw. Aufwertung weiblicher Eigenschaften
- Parteilichkeit der Pädagog\*innen
- Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen und eigenen Räumen
- Ziele und Inhalte unterscheiden sich von denen einer konservativen Mädchenarbeit.

Mädchen\*arbeit muss auf den Ebenen des Subjekts, also beim Mädchen\* und ihren Bedürfnissen und auf der politischen Ebene wirken. Mädchen\*arbeit hinterfragt die gesellschaftlichen Strukturen mit ihren Rollenzuweisungen.

## Von „Krötentreffen“ und Kinderprojekten – Ein Fortbildungskonzept für Pädagog\*innen

Für den Namen „Krötentreffen“ steht die im Ruhrgebiet bekannte liebevolle Bezeichnung „Kröten“ für „Kinder“ Pate.

Das „Krötentreffen“ ist die zentrale Abschlussveranstaltungen der FBF-Kinderprojekte. Bereits Mitte der 1980er Jahre veranstaltet das FBF NRW erste Veranstaltungen für Kinder als „Krötentreffen“.

Im Laufe der Jahre entwickeln sich die Kinderprojekte zu einem ganzheitlichen Bildungskonzept für hauptamtliche pädagogische Fachkräfte des FBF NRW. Durchgeführt werden die Kinderprojekte mit einer dezentralen Projektphase in den jeweiligen Einrichtungen und der gemeinsamem zentralen Abschlussveranstaltung, dem „Krötentreffen“.

### Ziele der Fortbildung sind:

- die Pädagog\*innen an die Bearbeitung von komplexen Themen und deren Umsetzung mit kindgerechten Methoden heranführen
- den Beteiligten den exemplarischen Prozess von Projektplanung, Projektstrukturierung,
- Durchführung und -auswertung vermitteln
- den Beteiligten Gelegenheit geben, sich in einer zeitlich großzügig angelegten Projektphase optimal auf die Durchführung des Projekts vorbereiten zu können
- den Pädagog\*innen Gelegenheit geben, eigene Kreativität, eigenes Sachwissen zum Thema und die eigene Motivation einzubringen und zu erweitern (Miteinander – voneinander lernen)
- durch den Einsatz von vielfältigen Methoden das eigene Arbeitsspektrum zu erweitern und Sicherheit im Umgang mit dem Einsatz dieser ausprobierten und reflektierten Methoden im Einsatz mit den Kindern gewinnen.

<sup>2</sup> Wieandt, Silvia: Mädchenarbeit im Falkenhaus



## Überblick: Die Kinderprojekte von 1990 – 2015

- 2015** Reise ins Mitmachland Utopia – Demokratie-Erziehung, Partizipation
- 2013** Detektivbüro Falke & Co. – Spiel- und Lebensraum Stadt
- 2011** Naturerfahrung und Naturkunst – Kreative Umweltbildung – Land Art
- 2010** Weißt du wie viel Sternlein stehen? – Praktische Astronomie für Kinder
- 2009** Donnerwetter! Prima Klima? – Ein Projekt zum Klimaschutz
- 2008** Katzenkonzert in der Krachmacherstraße – Musik zum Mitmachen für alle
- 2007** Wir machen Theater – Theater- und Puppenspiel
- 2006** Wundertüte – Konsumverhalten von Kindern
- 2005** Leselust II -Die Lesefüchse – Leseförderung in der OKJA
- 2004** Erfindungen, die die Welt veränderten
- 2003** Ich glaub`, ich höre das Gras wachsen – Natur erleben und begreifen
- 2002** Irgendwie anders – Toleranz im Alltag
- 2001** Es war einmal in Schlotenland: Leben und Arbeiten im Revier vor 100 Jahren (Geschichtswerkstatt)
- 2000** Wir machen Kunst – Förderung der künstlerischen Ausdruckskraft
- 1999** Philosophieren mit Kindern
- 1998** Leselust – Leseförderung in Häusern der Offenen Tür
- 1997** In einem Land aus ferner Zeit – Kinder im Nachkriegsdeutschland (Geschichtswerkstatt)
- 1996** Ich bin Ich – Suchtprävention für Kinder aus Offenen Türen



- 1995** Prinzessin Pfffigunde und Prinz Pfffikus – Koedukation in der OKJA
- 1994** Wir lassen uns nichts vormachen – Medienerziehung
- 1993** Fremdsein überwinden – Kinder gegen Ausländerfeindlichkeit und Gewalt
- 1992** Als Mama und Papa so groß waren wie ich – Geschichtswerkstatt 60er und 70er Jahre
- 1991** Stadtteil-Spürnasen unterwegs – Spiel- und Lebensraum Stadt
- 1990** Komm, heut' streicheln wir den Baum – Naturerkundung für Kinder
- 1989** Dem Umweltmonster auf der Spur





*Es begab sich einmal, vor langer, langer Zeit, als ich noch jung und vor ALLEM ehrenamtliche Mitarbeiterin der Falken war...*

*Ich hatte gerade mein Anerkennungsjahr als Erzieherin beendet, als ich von Sabine (damals noch junge und neue Mitarbeiterin in der OT Holsterhausen in Essen) angesprochen wurde, ob ich mitfahren würde auf das „Krötentreffen des FBF“. Frösche retten, die die Straße kreuzen? Krötenwanderung?*

*Naja, nicht ganz. Eine Bildungsveranstaltung für Kinder teilnehmender Einrichtungen der Falken in NRW. Für mich bis heute: „Die Bildungsveranstaltung für Kinder“. Geplant und vorbereitet, organisiert und durchgeführt durch die hauptamtlichen Menschen im Arbeitskreis des FBF und der begleitenden Mitarbeiterin Silvia Wieandt. Vielen auch bekannt als „Frau Schaugenau“.*

*Ich habe noch nie zuvor ein Wochenende erlebt, welches mit so viel Engagement und Liebe bis ins kleinste Detail durchdacht und ausgeschmückt war. Sabine als Wassergeist, sitzend in einem total schönen, dekorierten Zelt. Sie vermittelte den Kindern Wissen über die Natur und den Wasserkreislauf. Wie wichtig das Element Wasser für die Menschen ist und eine Gruppe nach der anderen hörte gespannt und interessiert zu. Anschließend machten alle eigene Erfahrungen durch das kreative Angebot, welches danach stattfand. Am Ende dann das Fest der Elemente. Der Feuertanz, die*

*Luftgestalten, die Wassergeister und die ErdbewohnerInnen. Ja, ich habe gefroren, denn es war so bitterkalt. Die anderen haben aber gelungen dazu beigetragen, dass mir ganz warm ums Herz wurde. Bei der schönen Atmosphäre, die durch so viele Kinder und mitarbeitenden Menschen entstanden war und auch am nächsten Morgen, nach der Übernachtung im Schwedenheim, weiterhin bestand. So ein tolles Wochenende, in so einer Atmosphäre und mit so viel kindgerechter Wissensvermittlung: Mir war klar: DAS WIRD NICHT MEIN LETZTES KRÖTENTREFFEN GEWESEN SEIN.*

*Bing, und so sollte es sein. Ich wurde hauptamtliche Mitarbeiterin des KV Essen und leite jetzt seit über dreißig Jahren die KOT Kray auf der Wattenscheider Straße. Wann immer ich in all den Jahren an Arbeitskreisen des FBF teilnahm, fühlte ich noch sehr oft diese Atmosphäre. Die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch das FBF, das Gefühl, des NICHT ALLEIN SEINS.*

*So viel voneinander gelernt, miteinander erlebt und zusammen für KIDS und Jugendliche und mit Ihnen gemeinsam durchgeführt.*

*Es war mir immer eine große Freude. Danke dafür.*

*Christina Okunneck,  
Pädagogische Leitung Enrique-Schmidt-Haus in Essen-Kray*



## Teenies – Teenietreffen - Teenieprojekte

Teenies sind die Kinder und jüngeren Jugendlichen, die aus dem Kinderbereich herausgewachsen sind und meist mit 14 und 15 Jahren noch nicht im Jugendbereich angekommen sind. In vielen Häusern der offenen Tür verlassen Teenies ihre Einrichtungen und orientieren sich anderweitig. Oft gibt es wegen mangelnden personellen Ressourcen keine oder nur wenige Angebote für die Altersgruppe.

Um den Teenies attraktive altersgerechte Angebote in den Falkenhäusern zu machen, wird der Arbeitskreis Teenies beim FBF NRW ins Leben gerufen. Interessierte Kolleg\*innen aus den Offenen Türen erarbeiten immer wieder neue Programme und Projekte, die erfolgreich durchgeführt werden. Themenschwerpunkte sind „Erste Liebe“, Freundschaft, Schule, Ausbildung und Berufswahl, Medien, Medienschutz und vieles mehr.

Gruppenerlebnisse und Kontakt zu anderen Falken Jugendzentren gewährleisten die FBF-Teenietreffen (Tages- und Wochenendveranstaltungen) und z.B. die Teenie-Filmabende mit begleitendem Programmangebot.

Bei den Angeboten für Teenies wird immer ein großes Maß an Mitbestimmung und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Teilnehmer\*innen berücksichtigt.

Zu den ersten FBF Veranstaltungen für Teenies gehört in den 1990er bis weit in die 2000er Jahre die Rallye mit öffentlichen Verkehrsmitteln: „Scotland Yard sucht Mr. X“. In Anlehnung an das Gesellschaftsspiel versuchen die Spielgruppen von Scotland Yard eine Mr. X-Gruppe im Dickicht des VRR-Liniennetzes zu stellen. Generationen von Teenies haben über Jahre begeistert an einem Tag in den Osterferien mitgespielt.

## Kinderkino

„Kino ist ein Ort der >großen Gefühle<; dort dürfen Gefühle gezeigt und erlebt werden. Kino bedeutet >Verzauberung auf Zeit<<sup>3</sup>

Bereits 1977 wurde ein Filmdienst zwischen dem Salvador-Allende-Haus und Falken Jugendhäusern über das FBF NRW eingerichtet. Elf Jahre später unterstützte das FBF NRW das Kinderkino-Projekt des Bauvereins Falkenjugend Gelsenkirchen.

1995 gründete sich der FBF Arbeitskreis „Kinderkino“ neu, konzipiert als kulturelles und medienpädagogisches Angebot für die Zielgruppe der 6- bis 12-jährigen Kinder aus den Offenen Türen. Der Arbeitskreis Kinderkino ist aber mehr als ein Filmverbund für die Einrichtungen. Er ist ein Bildungsangebot für die pädagogischen Fachkräfte.

<sup>3</sup> Strobel, Hans: in Erlebnis Kinderkino, Theorie und Praxis der Kinderfilmarbeit, München 1994



*Kinderkino Erlebnistag 2019  
„Kletter Ida“ auf der Bauspielfarm  
Recklinghausen*



„Kinderkino ist ... ein pädagogischer Ort. Die meisten Kinderfilme beziehen sich auf Geschichten und Themen aus der Lebenssituation von Kindern. PädagogInnen, die Kinderkino anbieten, haben also nicht nur die Aufgabe, den technischen Ablauf des Filmvorführs sicherzustellen, sondern müssen mit dem Film vertraut sein. Sie müssen den Kindern Raum zur Verfügung stellen, in denen sie den Film in entsprechender Atmosphäre genießen können und stehen zur Aufarbeitung des Filmes zur Verfügung. ... Kinderkino als politischer Ort bedeutet, Verantwortung für die Inhalte der Filme zu übernehmen. Bei der Auswahl des Kinoprogramms stellen sich Fragen, wie schätzen wir Kinder ein, was muten wir ihnen zu, mit welchen Inhalten möchten wir sie konfrontieren und mit welchen nicht; welche Antworten wollen wir mittels Filmen den Kindern bezüglich ihrer Lebensentwürfe geben? Dafür müssen Erwachsene, die Kinderkino machen, Verantwortung übernehmen.“<sup>4</sup>

Aktuell arbeitet der Arbeitskreis Kinderkino im Wesentlichen nach den ursprünglichen konzeptionellen Grundlagen. Die Arbeit hat sich selbstverständlich weiterentwickelt und nicht nur die Film- und Vorführtechnik: Vom 16mm-Film, gezeigt auf dem knatternden Bauer P7, über die VHS-Videotechnik, die Vorführung von der DVD über DVD-Player oder Notebook und Beamer bis zum heutigen Standard des Streamens von Filmen.

Wie alles hat sich auch unsere ursprüngliche „Kinoaktion“ weiterentwickelt. Die „Kinoaktion“ wird passend zu einem im AK ausgesuchten Film vorbereitet. Mit einer zum Film entwickelten Spielaktion wird die „Kinoaktion“ dezentral am jeweiligen Spieltag in den beteiligten Falkenhäusern veranstaltet. Dekoration und Ausstattung für den Aktionstag werden mit dem Film von Einrichtung zu Einrichtung weitergegeben.

Aus dem dezentralen Kinoaktionstag entwickelt sich auf Wunsch der beteiligten Fachkräfte ein zentraler Kinderkino-tag. Der Film wird gemeinsam in einer gastgebenden Einrichtung gezeigt. Der Kinoraum ist thematisch zum Film passend dekoriert. Nach einer Erfrischungspause startet das zum Film ausgearbeitete Programm in Form einer zentralen Spielaktion. Im Laufe der Zeit wird aus dem Kinderkinotag unser „Kinderkino-Erlebnistag“.

Unser Konzept für die Veranstaltungsform „Kinderkino-Erlebnistag“ scheint einzigartig zu sein. Bei der Vorstellung im Rahmen der Jahrestagung des Bundesverbandes Jugend und Film 2018 in Wiesbaden wird es vom Fachpublikum sehr interessiert aufgenommen.

<sup>4</sup> Wieandt, Silvia: aus Konzeption Kinderkino, 1996







# 07

## Veranstaltungen

*Delegationsbesuch in den  
Niederlanden*

Nicht alle Aktivitäten und Veranstaltungen aus 50 Jahren Arbeit finden Platz in dieser Festschrift, was gar nichts über deren Qualität und den Stellenwert aussagt. Erinnern wollen wir an die folgenden Veranstaltungen:

### Internationale Projekte



### *Neue Brücken bauen – Wir schau'n über'n Zaun 1996*

#### **Holländische und deutsche Jugendzentren und Projekte im Blick**

Ziel des Projektes ist es Begegnungen zwischen Menschen zu ermöglichen und Verständnis füreinander zu entwickeln und zu Solidarität, Toleranz und Freundschaft aufzurufen.

Partner\*innen der Fortbildung sind Fachkräfte der Jugendarbeit aus den Niederlanden „Foundation Iota“, aus Polen „Kuratorium Oswiaty“ und Russland „Rat der jugendlichen Organisationen des Nigegorodskij Kreises“. Die Teilnehmenden der Fortbildung besuchen Projekte der Drogenhilfe, Medienprojekte und Jugendzentren in den Niederlanden und Deutschland. Beendet wird der mehrtägige Austausch durch ein Abschluss-symposium zum Thema Jugend, Jugendarbeit und Demokratie in Europa mit erweitertem Teilnehmerkreis.

## „Tour de Ruhr“ – ein internationales Projekt der Jugendbildung im Ruhrgebiet 1997

Durch die geknüpften Kontakte des Projektes „Neue Brücken bauen“ ergibt sich ein Folgeprojekt mit Jugendlichen. Jugendliche aus Russland, Polen, Holland und Deutschland im Alter von 13 bis 18 Jahren treffen sich in den Herbstferien zu einer „Tour de Ruhr“ und „er-fahren“ mit dem Fahrrad das Ruhrgebiet unter sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Aspekten. Im Vordergrund der einwöchigen Tour steht die Auseinandersetzung mit den Lebensverhältnissen von Jugendlichen im Ruhrgebiet, um darüber mit den internationalen Gästen in einen Dialog eintreten zu können. Die Tour führt die Teilnehmer\*innen über Mülheim, Essen, Gelsenkirchen, Bochum nach Schwerte und endet in Dortmund.



Teilnehmende aus dem Falkenzentrum Süd

## Veranstaltung zum Weltkindertag 2007

### Kindertransport in eine fremde Welt

Am Weltkindertag 2007 führt das FBF NRW in Herne drei Filmveranstaltungen mit dem Oscar-preisgekrönten Dokumentarfilm „Kindertransport in eine fremde Welt“ von Mark Jonathan Harris und Deborah Oppenheimer durch. 10.000 Kinder und Jugendliche aus Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei und Polen werden zwischen 1938 und 1939 mit dem sog. Kindertransport nach England gebracht, um sie vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu retten.

Kooperiert hat das FBF NRW mit drei Schulen und der „Herner Filmwelt“. Für die Filmveranstaltung ist es gelungen, die Zeitzeugin Ursula Rosenfeld aus Manchester zu gewinnen, die im Dokumentarfilm eine wesentliche Rolle spielt. Frau Rosenfeld entkommt mit einem der letzten Züge dem drohenden Holocaust.

Insgesamt erleben 500 Herner Jugendliche und Erwachsene diesen Film und die im Anschluss stattfindende Veranstaltung mit den beeindruckenden Schilderungen der Zeitzeugin.



## **Gewalterfahrungen und Gewalt-handlungen von Besucher\*innen der Einrichtungen der Offenen**

### **Kinder- und Jugendarbeit - Forschungsprojekt 2013 und Fachtagung 2015**

Gewalttätige Handlungen von jungen Menschen rücken immer wieder in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Auch für die Praxis und das Professionsverständnis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit spielt die Auseinandersetzung mit Jugendgewalt eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2013 wurde im Auftrag des FBF NRW eine Befragung in mehr als 50 Jugendeinrichtungen in NRW zum Thema „Gewalt in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ durchgeführt. Dabei wurden Gewalthandlungen und Gewalterfahrungen in den Jugendzentren aus Sicht der jungen Teilnehmer\*innen beleuchtet.

Die Ergebnisse der Studie ermöglichen praxisrelevante Annahmen über die Orte von Jugendgewalt, aber auch über die Bedeutung des Jugendzentrums als Erfahrungsraum demokratischen, gewaltkritischen Handelns sowie die Relevanz der Fachkräfte für die jungen Menschen selbst.



*Das Forschungsprojekt wurde durchgeführt von Theo Schneid (Dipl. Sozialwissenschaftler), Dr. Arne Schäfer (Hochschule RheinMain) und Dr. Renate Möller (Uni Bielefeld).*

## **Akku leer – Jugendarbeit braucht Power!**

### **FBF NRW Kampagne zur Landtagswahl 2017**

Ausgangslage für die Kampagne ist die unsichere strukturelle Absicherung der tagtäglichen Arbeit im Tätigkeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Eine schwierige und unzureichende Finanzierung der OKJA mit stetig wachsenden Ansprüchen an die Arbeit und weiteren Aufgaben im Rahmen der Jugendhilfeaktivitäten oder an die Kooperation mit Schulen haben Fachkräfte und Trägervereine schon lange an ihre Grenzen gebracht.

Die Kampagne ist für Fachkräfte und Besucher\*innen zugleich gestaltet. Die zentralen Thesen der Kampagne sind:

#### **Akku leer - Mehr Wertschätzung**

Die Fachkräfte benötigen mehr Wertschätzung und Anerkennung für ihre Tätigkeiten. OKJA ist sehr viel mehr als die Tür zum Jugendzentrum aufzuschließen.

#### **Akku leer - Mehr Fachpersonal**

Zwei von drei Fachkräften arbeiten in Teilzeit. Die Kinder- und Jugendarbeit ist dabei das einzige Feld in der Jugendhilfe, in dem immer weniger Personal eingesetzt wird. Fachkräfte der OKJA entwickeln Angebote mit und für jungen Menschen. Sie sind Ansprechpartner\*innen für viele Menschen im Sozialraum. Mehr Leistung seitens der OKJA muss bedeuten: mehr Fachpersonal in den Einrichtungen.

#### **Akku leer - Mehr strukturelle Ressourcen**

Verlässliche pädagogische Arbeit, die nachhaltige Wirkung zeigen soll, ist nicht über die zeitlich begrenzten Projektförderungen zu erreichen. Die Arbeit mit Menschen braucht Kontinuität und Verlässlichkeit!



Mit dem FBF NRW verbinde ich den kollegialen Austausch im Kreis der pädagogischen Fachkräfte und die Synergieeffekte, die sich durch die überörtliche Arbeit in vielen Bereichen ergeben. FBF NRW ist auch konkurrenzfreies gemeinsames Arbeiten auf Augenhöhe. Genießen kann ich die Arbeit an den Projekten und Veranstaltungen, weil jedes einzelne Treffen, ob es sich dabei nun um Vorbereitungstreffen handelt oder um die Veranstaltung selbst, inhaltlich und organisatorisch gut vor- und nachbereitet ist. Strukturiertes Arbeiten steht im FBF NRW „oben auf“. Das macht uns „Einzelkämpfer\*innen“ in den Einrichtungen die Mitarbeit und Teilnahme leicht.

Sich an FBF-Veranstaltungen zu beteiligen ist immer ein Gewinn. Zeitnah werden jugendpolitisch wichtige Themen weitergegeben. Insbesondere bei den Jahrestagungen werden sehr qualifizierte Referent\*innen verpflichtet. Für die Zielgruppenarbeit werden aktuelle Themen und Methoden angeboten und wir haben die Zeit, uns im Umgang damit vertraut zu machen. Wir Hauptamtlichen nehmen immer was mit.

FBF ist aber auch: Ich rufe mal an, wenn ich eine Fachauskunft brauche oder wenn bei einer fachlichen Herausforderung auch jemand von außen mitdenken soll.

Lia Stein, Pädagogische Leitung Falkentreff  
an der Rheinischen Straße



## 08

## standpunkt

## Zum Stellenwert der politisch-pädagogischen Arbeit in Falkenhäusern

*Zum Stellenwert der politisch-pädagogischen Arbeit in Falkenhäusern, die als Häuser der offenen Tür vom Staat gefördert werden.*

von Norbert Kozicki

„Der Verband hat bei seinem Angebot die Jugend außerhalb der Mitgliedschaft einzubeziehen.“

### 3. Landeskongress [1964] 1965

**1** Die Trägervereine von Häusern der offenen Tür, die im Verbandsspektrum angesiedelt sind, sind Tendenzbetriebe der sozialistischen Erziehungsbewegung. Die inhaltlichen Zielsetzungen der Vereinsarbeit und seiner Einrichtungen geht von den Zielen der Sozialistischen Jugend Deutschlands-Die Falken aus, beschrieben in der Grundsatzerklärung und in den Verbandsbeschlüssen. Allgemeine Zielsetzung ist die Durchführung von sozialistischer Erziehungsarbeit und die Initiierung von Selbstorganisationsprozessen bei Kindern und Jugendlichen.

**2** Zu den Zielgruppen der Falkenarbeit in den Einrichtungen gehören nach wie vor die Arbeiterkinder und -jugendlichen des jeweiligen Stadtteils.

**3** Die politisch-pädagogische Arbeit in den Falkenhäusern ist entsprechend dem Wohngebietsprinzip des Verbandes stadtteilorientiert: Die konkrete Konzeption der Falkenarbeit in Häusern der offenen Tür orientiert sich in seiner konkreten Ausgestaltung an den Bedürfnissen und Problemen der Bevölkerung des jeweiligen Stadtteils. Aus diesem grundsätzlichen Handlungsansatz ergibt sich, dass jedes Falkenhaus seinen eigenen Charakter entwickeln muss.

**4** Die Falkenhäuser nutzen die Freizeitaktivität als eine Methode, um Kinder und Jugendliche des Stadtteils anzusprechen.

Selbstgestaltung, Selbstorganisation und Mitbestimmung sind die Ziele, die damit verbunden sind.

**5** Formal sind die Falkenhäuser entsprechend dem staatlichen Förderungsprinzip offen für alle und die Angebote werden von allen freiwillig genutzt. Dieses formale Prinzip der „geöffneten Tür“ steht nicht im Widerspruch zum

Ziel der Organisierung von Kindern und Jugendlichen. Gruppenbildung, politische Bildung und die Teilnahme an den lokalen, überregionalen und bundesweiten Aktivitäten des Gesamtverbandes bilden keinen Widerspruch zur offenen Arbeit, die nur ein formales Zugangsprinzip zum Freizeithaus ist. Die Förderrichtlinien des Landes NRW gehen von der Wertorientierung des jeweiligen Trägers aus.

**6** Sozialistische Kinder- und Jugendarbeit in den Falkenhäusern, die als Häuser-der-offenen-Tür gefördert werden, stellt grundsätzlich keine „Jugendpflegearbeit“ dar, wie häufig von Puristen der Verbandsarbeit in Unkenntnis der politisch-pädagogischen Praxis der Einrichtungen behauptet wird.

**7** Die Falkenhäuser können sich im jeweiligen Stadtteil zum „Zentrum“ der Kommunikation, der Information, der Beratung und der Freizeitgestaltung entwickeln. Dieser stadtteilorientierte Handlungsansatz bezieht die Eltern der Kinder und Jugendlichen mit in die Arbeit des Falkenhauses ein („generationsübergreifender Ansatz“). Das formale Prinzip der Offenheit des Hauses bedeutet nicht, dass praktisch im Alltag alle Gruppen des Stadtteils „bedient“ werden.

**8** Hauptamtliche Pädagogen in den Falkenhäusern müssen die Chance erhalten, ihr professionelles, politisches Selbstverständnis zu klären. Das ist eine wichtige Voraussetzung zur Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen bzw. Helfer/innen für die politisch-pädagogische Arbeit im Falkenhaus und im Ortsverband.

Dort, wo hauptamtliche Pädagogen vom Ziel der Initiierung und Entwicklung von Selbstorganisationsprozessen ausgehen, können und werden ehrenamtliche Mitarbeiter/innen gewonnen, die sich in den vielfältigen Aktivitäten des Verbandes einbringen. Das Ziel der Qualifizierung von Menschen aus dem Stadtteil, ihre eigenen Dinge selbst zu gestalten, gehört zum unverzichtbaren Ziel jeder Falkenhauspädagogik („Hilfe zur Selbsthilfe“). Dort, wo Pädagogen aufgrund ihres Selbstverständnisses die Mitarbeit von Ehrenamtlichen praktisch ablehnen, scheitern sie meistens aufgrund der Vielzahl der Anforderungen der Alltagsarbeit.

**9** Mit den Ehrenamtlichen des im Falkenhaus beheimateten Ortsverbandes müssen feste Kooperationsstrukturen geschaffen werden: Teilnahme der Hauptamtlichen an den Sitzungen des Ortsverbandsvorstandes, gemeinsame Monats- und Jahresplanung und Teilnahme der OV-Funktionäre im Mitbestimmungsgremien der jugendlichen Hausbesucher. Die hauptamtlichen Pädagogen sollten im jeweiligen UB-/KV-Vorstand mit beratender Stimme vertreten sein.

Ziel dieser Vernetzung ist die Schaffung einer Identität von „Offener Tür“ und Verbandsarbeit: im Endeffekt ist die „Falkenhausarbeit“ die Verbandsarbeit !!

**10** Die Falkenhäuser schaffen aufgrund der materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen Möglichkeiten, die Einrichtungen für politisch-pädagogische Innovationen der Verbandsarbeit zu nutzen: Computerbude, Mailboxen, Videostudios, Tonträgerproduktion, Kooperation mit Schulen, etc., etc.

**11** Dort, wo die personelle und politische Identität von Verbandsgliederung und Trägerverein gegeben ist, entwickelt sich die politisch-pädagogische Arbeit in den Einrichtungen zu Zentren der Verbandsarbeit in der jeweiligen Gliederung. Eine wichtige Voraussetzung ist hier zu nennen: Die Hauptamtlichen müssen entweder Genossen(innen) sein oder die Bereitschaft zur politischen Weiterbildung mitbringen. Die Hauptamtlichen in den Falkenhäusern sind grundsätzlich „keine von der Lohnarbeit freigestellten Genossen(innen)“, sondern professionelle Pädagogen, die über ihren Arbeitsvertrag zu Angestellten des Verbandes und des Vereins werden.

**12** Aufgrund dieser Problematik hauptamtlicher Pädagogen in den Falkenhäusern erhält das Fortbildungsangebot des Falken Bildungs- und Freizeitwerks NRW seinen besonderen Stellenwert. Dieses Fortbildungsangebot ersetzt nicht das Bildungsangebot der jeweiligen Gliederung.

# 09

## Landesweite Veranstaltungen

### *NRW landesweite Veranstaltungen – gemeinsam mit dem Falken Landesverband NRW*

Viele große Veranstaltungen des Falken Landesverbandes NRW werden nicht nur von den Referent\*innen des FBF NRW und den Fachkräften aus den Falkenhäuser begleitet, sondern maßgeblich mitkonzipiert, organisiert und durchgeführt, auch wenn dies nicht immer offiziell erwähnt wird. Beispiele sind u. a. in der Vergangenheit die gemeinsamen Auftritte von Landesverband und FBF NRW bei den Landesparteitagen der SPD und andere Veranstaltungen. Als ein besonders wichtiges und gelungenes Beispiel heben wir hier die Kampagne zur Landtagswahl 2010 „Armut macht Wut“ und die zehn Jahre später durchgeführte und viel beachtete Kampagne „Kinderrechte – voll unser Ding!“ heraus.

### *Armut macht Wut*

Auf der Landeskonferenz im September 2009 wird beschlossen, dass die Falken NRW zur Landtagswahl im Mai 2010 eine öffentlichkeitswirksame Aktion machen. Der Landesvorstand entscheidet, das Thema Armut von Kindern in den Mittelpunkt zu stellen. Politik und Öffentlichkeit sollen auf die wachsende Kinderarmut in NRW hingewiesen werden und unsere konkreten Vorschläge zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen bekannt gemacht werden.

Die FBF Referent\*innen werben bei den Fachkräften die Jahrestagung im November 2009 dafür zu nutzen, um ein Kampagnenkonzept zu erarbeiten. Nach fünf Tagen intensiver und engagierter Arbeit stellen die Teilnehmer\*innen der FBF Jahrestagung der Landesgeschäftsführerin Britta Duckwitz das Kampagnenkonzept vor. Das Konzept, die Ideen und der





## Kinderrechte – voll unser Ding!

### Kampagne zum 30. Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention

Im Jahr 2020 jährt sich der Jahrestag der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention zum dreißigsten Mal. Grund genug, die Kinderrechte erneut in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu stellen. Eine zusätzliche Landesförderung über die AGOT NRW und den Landesjugendring NRW ermöglicht es, eine gemeinsame landesweite Kampagne zum 30. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention zu veranstalten. Kinderrechte – voll unser Ding! ist das Motto der Kampagne mit eigenem Logo. Die FBF-Referentinnen erarbeiten mit Fachkräften aus den Falkenhäusern und Vertreter\*innen des Landesverbandes und Gliederungen die Auftaktveranstaltung, die Vor-Ort-Aktionen im Jubiläumsjahr 2020 und die große Kinderrechte-Geburtsfeier. Vorgestellt und beworben wird die Kinderrechte-Kampagne bei der Falken Landeskonferenz 2020.

Veranstaltungsplan haben überzeugt und die Kampagne „Armut macht Wut“ wird umgesetzt. Alle Falken Gliederungen in NRW und fast alle Vereine und Einrichtungen haben die Kampagne aktiv unterstützt und zum Erfolg getragen.

Durch die gelungene Auftaktveranstaltung in Herne konnten die ehrenamtlichen Funktionär\*innen und Gruppenleiter\*innen für die Kampagne begeistert werden. Der engagierte Auftritt von Heinz Hilgers (Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes) verknüpfte die thematisch inhaltliche Einführung mit praktischen Workshopangeboten. Die vielfältigen dezentralen Aktivitäten der Gliederungen und Einrichtungen, die durch den „eye catcher“ Kampagnenbus unterstützt wurden, sorgen vor Ort für die entsprechende Aufmerksamkeit.

Die zentrale Abschlussveranstaltung in Essen auf dem Kennedyplatz war für alle Mitwirkenden und Teilnehmer\*innen ein großartiges Erlebnis.

Nach wie vor ist die Website mit allen Materialien online:  
[www.armut-macht-wut.de](http://www.armut-macht-wut.de)

Eine Vielzahl von Einrichtungen und Gliederungen nutzen das Ferienprogramm bzw. die Sommerfreizeiten und Zeltlagermaßnahmen, um mit Kindern und Jugendlichen intensiv am Thema zu arbeiten, Aktionen zu planen und in den Städten durchzuführen.

Zeitnah zum Jahrestag der Ratifizierung im November veranstalten wir die große Kinderrechte-Geburtsfeier im und auf dem Außengelände des Falkenheims Akademiestraße. Es wird eine Geburtsfeier mit allem „Zipp und Zapp“: Über 200 Geburtstagsgäste, rote und blaue Luftballons, eine dreistöckige Geburtstagstorte, ein Geburtstagslied, das Kahoot-Quiz zu Kinderrechten, eine Actionbound-Rallye, ein Escape-Room, Kurzfilme, Live-Auftritte von Kindern, Musik, viele kreative Werk- und Bastelangebote, Räume und Angebote zum Entspannen, Malen, Geschichten vorgelesen bekommen, die Fotobox zum Quatschmachen, Slush-Eis, Falken-Bonbons und Pizza!



## Jugend braucht starke Partner\*innen



### Kooperation Jugendarbeit und Schule Fachtagung 2018 und Projekt 2019

Bildung ist mehr als Schule. Viele Falkengliederungen und Einrichtungen haben seit langer Zeit Kooperationen mit Schulen. Die Jugendarbeit kämpft trotzdem noch um die gesellschaftliche Anerkennung als Bildungsort. Obwohl wissenschaftlich seit Jahren belegt ist, dass die Jugendarbeit mit ihren informellen und non-formalen Bildungsangeboten einen wertvollen Beitrag zur Bildung von Menschen leistet, findet sie oft keine Anerkennung als Bildungsort.

Nach dem erfolgreichen Projekt „Bildung(s)gestalten“ der AGOT NRW ist das Ziel dieser Fachtagung mit anschließendem Jugendprojekt, die Stärke der Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit der Schule zu beleuchten. Für den Fachtag im Wissenschaftspark Gelsenkirchen konnte Prof. Dr. Werner Thole von der Universität Kassel als Referent für das einführende Referat gewonnen werden.

In Foren wurden das Projekt Bildung(s)landschaften: Kommunale Bildungslandschaften von unten vorgestellt; die Bedeutung der Atmosphäre in der OKJA für die Förderung von Lern- und Bildungsprozessen erarbeitet, Herausforderungen bei Kooperationen mit der Schule thematisiert, aktuelle politisch-ökonomische Tendenzen und ihre Auswirkungen auf Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit beleuchtet.

[www.padlet.com/fbf-nrw/jubilaem](http://www.padlet.com/fbf-nrw/jubilaem)



*Teilnehmer\*innen der  
Gedenkstättenfahrt 2005 in Auschwitz*

## Gedenkstättenfahrten „Tour gegen das Vergessen“

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit des FBF NRW ist der antifaschistischen (Bildungs)arbeit ebenso wie unser Jugendverband verpflichtet. Gemeinsam mit Vertreter\*innen von Falkengliederungen und Falkenjugendzentren organisiert das FBF NRW in den Jahren 2001 und 2005 Gedenkstättenfahrten nach Auschwitz und Krakau.

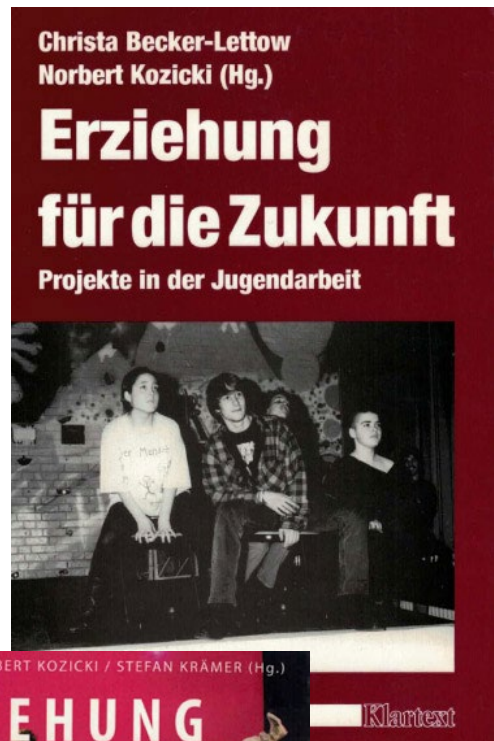
## Herausgabe von Fachbüchern

### „Erziehung für die Zukunft“ und „Erziehung und Bildung für die Zukunft“

Im Jahr 1995 erscheint das Buch „Erziehung für die Zukunft – Projekte der Jugendarbeit“. Vorgestellt werden Projekte der Falken Jugendarbeit, die sich einer zukunftsorientierten Bildungsarbeit verpflichtet fühlt. Neben theoretischen Grundlagentexten zur Sozialistischen Erziehung, Erziehung und Menschenbild und Pädagogisch-politischen Aspekte des Zeltlagers werden 17 Praxisprojekte aus der Verbands- und Offenen Kinder- und Jugendarbeit beschrieben.

Öffentlich vorgestellt wird das Buch am 08. Oktober 1995 im Rahmen einer Veranstaltung in der Sternwarte Bochum vor einhundert Gästen.

Im Zuge der Diskussionen um das Thema formale und informelle Bildung, rückt die Jugendarbeit als wichtiger Bildungsort in die Öffentlichkeit. Die Idee wird geboren, ein weiteres Praxisbuch herauszugeben. „Erziehung und Bildung für die Zukunft – Erfolgreiches Lernen in der Jugendarbeit“ erscheint 2007 und stellt die Bildungsarbeit der Falken vor. In thematisch gegliederten Abschnitten werden Ziele und Werte der sozialistischen Erziehung und Bildung und dreißig Projekte der Verbands- und Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt. Die Themenkomplexe sind u.a. Jugendbildung, Geschlechtsspezifische Bildung, Zeltlager, Kooperation Jugendarbeit und Schule, Leseförderung, Interkulturelle Bildung, Kulturpädagogik sowie Medien- und Erlebnispädagogik.



# 10

## Jugendpolitik Volksinitiative



### *Landesweite Veranstaltungen in Kooperation mit den Trägern der Jugendarbeit in NRW*

Aus der Vielzahl von durchgeführten Aktionen, Projekten und Veranstaltungen wollen wir an dieser Stelle nur zwei dieser landesweiten Aktionen aufführen. Es sind die Volksinitiative zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes und das Projekt Bildung(s)gestalten.



## Volksinitiative

### Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen! Jugend braucht Vertrauen – jetzt!

Über 175.000 Unterschriften werden bei der ersten Volksinitiative „Jugend braucht Zukunft“ im Jahr 2004 gesammelt. Initiator der Volksinitiative ist der Arbeitskreis G5, in dem die landeszentralen Träger der Kinder- und Jugendarbeit in NRW zusammengeschlossen sind.

Im selben Jahr verabschiedet der Landtag das Kinder- und Jugendförderungsgesetz. Darin ist geregelt, dass die Kinder- und Jugendarbeit ab dem 01.01.2006 jährlich mit 96 Mio. Euro des Landeshaushalts gefördert wird.

Im Dezember 2005 geht aus der Vorlage der Landesregierung zum Haushalt 2006 hervor, dass die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit auf 75.050.500 Mio. reduziert wird.

Daraufhin beschließen die Mitglieder des Arbeitskreis G5, diese Kürzung nicht hinzunehmen und eine Volksinitiative für die vollständige Umsetzung des 2004 beschlossenen Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFöG) NRW durchzuführen.

Unter dem Motto **„Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen! Jugend braucht Vertrauen – jetzt!“** sammelt die Volksinitiative im Frühjahr 2006 fast 330.000 bestätigte Unterschriften gegen den politischen Wortbruch der Landesregierung.

Mit den Stimmen von CDU und FDP lehnte der Landtag die Anträge der Volksinitiativen ab.



Trotzdem wurden die Volksinitiativen im Bereich der Jugendarbeit als Erfolg gewertet. Die Zusammenarbeit bei den Aktionen vor Ort klappte die Zusammenarbeit von Jugendverbänden, Jugendhäusern, Jugendkultureinrichtungen, Jugendsozialarbeit und Jugendinitiativen reibungslos. Die Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen!“ wurde besonders vor Ort zu einem Mittel der gelingenden politischen Bildungsarbeit und stärkte die partizipative Kompetenz der Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Viele Kinder und Jugendliche nahmen zum ersten Mal in ihrem Leben an Kundgebungen oder Demonstrationen teil und setzten sich mit politischen Diskussionen und Prozessen auseinander. ... Das Thema Kinder und Jugend war in den Medien so präsent, wie schon lange nicht mehr. ...

Eine weitere Konsequenz aus der größten nordrhein-westfälischen Bürgerinitiative seit Bestehen des Landes muss die Senkung des Wahlalters auch bei den Landtagswahlen werden. Es kann und darf nicht sein, dass Politik über die Köpfe von Kindern und Jugendlichen hinweg gemacht und zukünftigen Generationen kein Mitbestimmungsrecht eingeräumt wird.<sup>1</sup>

Ganz aktuell ist die Absenkung des Wahlalters Inhalt der Koalitionsverhandlungen, so dass Wählen ab sechzehn bald Realität wird.

<sup>1</sup> Arbeitskreis G5 (Hrsg.): Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen! Jugend braucht Vertrauen - Jetzt!, Seite 3f, 2006



# 11

## Jugendpolitik Bildung(s)gestalten

### *Bildung(s)gestalten*

### *Offene Kinder- und Jugendarbeit und Familienbildung gestalten Bildungslandschaften*

#### **Ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Offener Türen Nordrhein-Westfalen (AGOT NRW e. V.)**

Ausgehend vom schlechten Abschneiden Deutschlands im internationalen Vergleich bei den Pisa Studien der OECD (Organisation für Economic Cooperation and Development) entstand bundesweit eine intensive Bildungsdebatte, welche die schulische Bildung kritisch betrachtet und bildungspolitische Veränderungen einfordert.

Wesentlich unterstützt wird die Debatte durch das Bundesjugendkuratorium, welches im Jahr 2002 mit dem Slogan „Bildung ist mehr als Schule“ die Diskussion über informelle und non-formale Bildung anregt.

In den folgenden Jahren werden Konzepte der „Kommunalen Bildungslandschaften“ entwickelt und an unterschiedlichen Standorten durchgeführt. Dabei bleibt die Jugendarbeit mit ihren Möglichkeiten und Methoden von informellen und non-formalen Bildungsansätzen unberücksichtigt. Bei den meisten Projekten steht die Institution Schule im Mittelpunkt.

Das rief die Vertreter\*innen der AGOT NRW und der Familienbildung auf den Plan. Gemeinsam wurde das Projekt „Bildung(s)gestalten - Offene Kinder- und Jugendarbeit und Familienbildung gestalten Bildungslandschaften“ entwickelt und konnte mit öffentlicher Förderung des Landes NRW und der Anneliese Brost Stiftung an fünf Projektstandorten in NRW durchgeführt werden.

Einer der Modellstandorte war in Gelsenkirchen-Bismarck. Die Förderung der Anneliese Brost Stiftung ermöglichte es den Akteur\*innen im Stadtteil mit dem Kooperationspartner Bauverein Falkenjugend e.V. über 3 Jahre ein beeindruckendes und erfolgreiches Projekt durchzuführen, das durch die TU Dortmund wissenschaftlich begleitet wurde.

Im „Padlet“ <https://padlet.com/fbfnrw/jubilaem> sind die Abschlussberichte und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung nachzulesen.



# 12

## Ausblick: Jugendpolitik

### *Entwicklung und Ausblick Jugendpolitik*

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eng mit einem jugendpolitischen Anspruch verknüpft, jungen Menschen aus sowie in allen Lebenslagen Rahmenbedingungen für selbstermächtigendes Handeln zu schaffen. Die Besucher\*innen aus vielen unserer Einrichtungen kommen mit teilweise massiven Belastungen. Gleichzeitig haben sie den Wunsch, sich aus benachteiligten Strukturen zu lösen und darüber hinaus Selbstwirksamkeit zu erfahren. Jugendarbeit bei den Falken setzt genau an dieser Schnittstelle an und möchte darüber hinaus auch einen gesellschaftlichen Prozess in Gang setzen, um bestehende strukturelle Bedingungen für mehr Solidarität und Gerechtigkeit für Alle zu verändern.

Auf landespolitischer Ebene hat sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit insgesamt aus einer gewissen „Beliebigkeit“ pädagogischer Konzepte und Themen hin zu einem ge-



schlossenen Konzept mit einer Vorstellung von pädagogischem Handeln und einem speziellen Blick auf Themen aus der Sicht der eigenen Zielgruppe entwickelt. Die „Antwort“ der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf das Thema Flucht und Migration ab 2016 markiert einen wichtigen Entwicklungsschritt, schließlich waren und sind bis heute vor allem die Einrichtungen der „OKJA“ in der Lage, zeitnahe Angebote zu entwickeln und umzusetzen. Außerdem zeigen die Fachkräfte mit einer großen Expertise und Erfahrung auf, welche Potentiale die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat .

Die Zielgruppe der Jugendarbeit ist insbesondere in den letzten Jahren durch die Pandemie und durch die aktuellen geopolitischen Krisen und Kriege (der Krieg in der Ukraine ist sicher das deutlichste Beispiel) nochmals stark belastet. Gleichzeitig verdichtet sich das gesellschaftliche Bild, dass gerade die Interessen junger Menschen aus dem Blick geraten. Eine adultistische Sichtweise auf die Bedarfe und Forderungen von Kindern und Jugendlichen prägt dabei die Wahrnehmung, die als Grundlage für weitreichende Forderungen nach (mehr) Ermächtigung, Beteiligung und vor allem Mitbestimmung sowie -entscheidung dient. Und auch hier gilt für die Offene Kinder- und Jugendarbeit unter dem Dach der Falken die spezielle, oft vulnerable Zielgruppe unserer Besucher\*innen in den Fokus zu rücken, denn sie sind durch die sich durch alle Lebensbereiche ziehende Benachteiligung besonders gefährdet und werden gleichzeitig in der Sozialen Arbeit als „Problemfälle“ deklariert. Offene Kinder-

und Jugendarbeit bei den Falken versucht diesen Umstand einzuordnen: Die Jugendlichen sind eben nicht Zielgruppe primär- und sekundärpräventiver Methoden Sozialer Arbeit, vor allem ist die Vermittlung demokratischer Werte notwendig, ebenfalls der gesellschaftliche Diskurs über Strukturen der Ausgrenzung, der Verhinderung von gleichwertigen Lebenschancen sowie das Aufzeigen eines positiven Bildes über junge Menschen! Denn auch „die Erwachsenen“ haben hier noch viel zu lernen.

Der jugendpolitische Diskurs hat Auswirkungen auf die Strukturmerkmale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: Insbesondere wurde dem Thema Partizipation besondere Beachtung geschenkt und an neue Herausforderungen an die Lebensphase Jugend angepasst. Aber auch weitere Themen vervielfältigen das breite Aufgabenfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: veränderte Lebensbedingungen, Klassismus, rassismuskritische Diskurse und nicht zuletzt die Herausforderungen einer sich digitalisierenden Gesellschaft.

Dieser Umstand transformierte die Kommunikation mit der landespolitischen Legislative und führte zu einer veränderten Zusammenarbeit mit den Ministerien und Landschaftsverbänden hin zu einem intensiven fachlichen Austausch, der auch immer wieder in die Entwicklung von Projekten mündet, die aktuelle landespolitische Themen aufgreifen und die pädagogische Umsetzung an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis weiterentwickeln.

Die Meilensteine in der Rückschau betrachtend lassen sich für die zukünftige Entwicklung des FBF NRW im Rahmen der jugendpolitischen Aktivitäten folgende Annahmen ableiten:



- die Lebensphase Jugend wird in Zukunft vielen weiteren Herausforderungen wie den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Ausgrenzungserfahrungen aufgrund von Herkunft und der fehlenden Durchsetzung des Rechts auf Partizipation begegnen; für die Wünsche und Anforderungen junger Menschen an die Gesellschaft gilt es weiterhin zu streiten
- die Geschäftsstelle im FBF NRW wird weiterhin im Diskurs zwischen der Interessenvertretung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Landespolitik und der landesweiten Gremien Netzwerkarbeit betreiben, Themen weiterdenken und diese, denn dies macht das FBF NRW aus, für die pädagogische Praxis der Vereine und Einrichtungen nutzbar machen
- gemeinsam mit den Fachkräften der Einrichtungen gelingt ein Zusammenspiel zwischen den Anforderungen der Zielgruppe und der Umsetzung von vernetzenden Angeboten und gleichzeitig die Entwicklung jugendpolitischer Forderungen
- die jugendpolitischen Forderungen werden auf landespolitischer Ebene gemeinsam mit den landeszentral wirkenden Trägern in die Landespolitik eingebracht
- ein Zusammenschluss dieser Ebene bietet den Rahmen für die fachliche Weiterentwicklung von pädagogischen Themen
- das FBF NRW hat dabei ein spezifisches Profil, das aus der Verzahnung der Strukturmerkmale und der Verschränkung mit den jugendverbandlichen Ansprüchen an die Gesellschaft aus der Idee der Ermächtigung der jungen Menschen hervorgeht; es braucht weiterhin eine Auseinandersetzung mit „Falken-OTs“ auch im Sinne der Vielfalt der freien Träger





# 13

## Dienstleistung und Service



*Ich vertrete unsere Einrichtung in der kommunalen AG Jugend der Stadt Oberhausen. Seit dem Beginn meiner Arbeit ist für mich die jugendpolitische Begleitung des FBF NRW von großer Bedeutung. Ich profitiere auf kommunaler Ebene von dem kontinuierlichen jugendpolitischen Austausch der FBF Referent\*innen mit uns in den Einrichtungen und Vereinen.*

*Wichtige Infos von der Landesebene erreichen uns über das FBF NRW in der Regel viel eher als die anderen Träger, manchmal sogar eher als das Jugendamt. Das hat uns oft Vorteile in der kommunalen Jugendarbeit verschafft.*

*Kompetente fachliche Unterstützung haben wir auch immer durch die persönliche Unterstützung der FBF-Referent\*innen bei Gremiensitzungen der Kommune erhalten. Ob es sich dabei um die Diskussionen zur Aufstellung der Jugendhilfpläne oder um Vertragswesen handelte. Die Liste kann fortgesetzt werden.*

*Sabine Plass,  
Pädagogische Leitung Falkentreff Oberhausen*



Mit der fortschreitenden Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung in der Finanz- und Lohn- und Gehaltsbuchhaltung ergeben sich ebenfalls veränderte Anforderungen an die zum größten Teil ehrenamtlich geführte Geschäftsführung in den Trägervereinen.

Als Serviceangebot für die Mitgliedsvereine beschließt der Vorstand, einen Arbeitsplatz in der FBF Geschäftsstelle einzurichten. Den Mitgliedsvereinen wird angeboten, deren Finanzbuchhaltung und / oder die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung fachgerecht elektronisch zu bearbeiten.

Ende der 1980er Jahre umfasste dieser Arbeitsplatz nur wenige Wochenstunden. Im Laufe der 1990er Jahre wurde das Angebot von den Trägervereinen sehr gut angenommen und die Dienstleistungskapazitäten konnten immer weiter ausgebaut werden. Seit vielen Jahren ist der Buchhaltungsservice des FBF NRW für die Vereine ein Vollzeitarbeitsplatz.

Der EDV-Service unterstützt alle Vereinsvorstände in der fachgerechten Verarbeitung ihrer Lohnabrechnungen und ihrer elektronischen Dokumentationspflichten gegenüber den abrechnungsverarbeitenden Stellen. Dies geschieht ausdrücklich in enger Absprache mit den Geschäftsstellen der beteiligten Vereine. Besonders wird Wert gelegt auf die Einhaltung der erforderlichen Fristen, insbesondere der mel-derelevanten Datensätze.

In der Zukunft wird die Digitalisierung im EDV-Service einen weiteren Ausbau des Angebots erforderlich machen.

## Angebote für Vereinsvorstände und pädagogische Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

„Was haben wir davon, wenn unser Verein Mitglied beim FBF NRW wird?“ ist eine häufig gestellte Frage an die Geschäftsstelle. Natürlich seid ihr Mitglied in einem öffentlich anerkannten und gemeinnützigen Dachverband, darüber hinaus hält das FBF NRW durch die Referent\*innen der Geschäftsstelle viel mehr für die Mitglieder bereit. Zum Beispiel:

### Begleitung von Vereinsvorständen und Teams

Moderation | Mediation | Coaching | Beratung bei kommunaler Jugendhilfeplanung | Fortbildungsangebote

### Unterstützung bei pädagogischen Konzepten

Einrichtungskonzepte | Evaluation | Hilfe bei der Beantragung öffentlicher Fördermittel | Vernetzung mit anderen Einrichtungen

### Praxisberatung – Impulse für die Arbeit vor Ort

Partizipation | Offene Kinder- und Jugendarbeit  
Non-formale Bildung und informelles Lernen | Projektmanagement | Geschlechtergerechtigkeit | Mädchen\*förderung  
Rassismuskritische Arbeit | Inklusion | Kinderschutz

### Fortbildungsangebote und Vernetzung

Jahrestagung | Fachkräftetreffen | Arbeitskreis Kinderkino  
AK Mädchen\*förderung | AK Jungen\*förderung  
AK Teenies | Kinderprojekt

### Beratung im Vereinsrecht

Satzungsfragen | Rechte und Pflichten

### Impulse aus der Praxis – Jugendpolitische Interessenvertretung

AGOT NRW | Fachtagungen | Veröffentlichungen  
Vertretung in Fachgremien

### Qualifizierter EDV-Service

Lohnbuchhaltung | Finanzbuchhaltung



### Die Unterstützung unserer Ferienspieltaktionen durch das FBF

*Durch Verträge mit dem öffentlichen Träger gebunden, muss das HVH in den Schulferien Betreuungsprogramme entwickeln und anbieten.*

*Es hat sich bei allen Trägern in VIE schnell durchgesetzt, dass die Ferienwochen jeweils einem Motto folgen. Da wären z.B. der Zirkus / Re- und Upcycling / Ägypten / Wikinger / Ritter / usw.*

*Bei einigen Ferienaktionen haben wir die Unterstützung der Bildungssekretärin genießen können. So z.B. beim Thema „Leonardo da Vinci“, Kinder, Kunst & Krempel u.a.*

*Wir konnten den Erfahrungs- und Literaturfundus nutzen, aber auch die Inhalte von Gruppenleiter\*innenausbildung sowie Teambuildingmaßnahmen. Oft setzen sich bei uns die Teams für die Ferien neu und anders zusammen, so dass Teambuildinghilfen immer hilfreich waren. Dabei wurden oft auch Rechte & Pflichten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt. Da für mich als Hauptamtlichen der normale OT-Alltag vor den Ferienmaßnahmen immer konstant weiterlief, waren Hilfs- und Schulungsangebote des FBF immer entlastend, hilfreich und qualifizierend.*

Otto Strutz, Leitung Hubert-Vootz-Haus







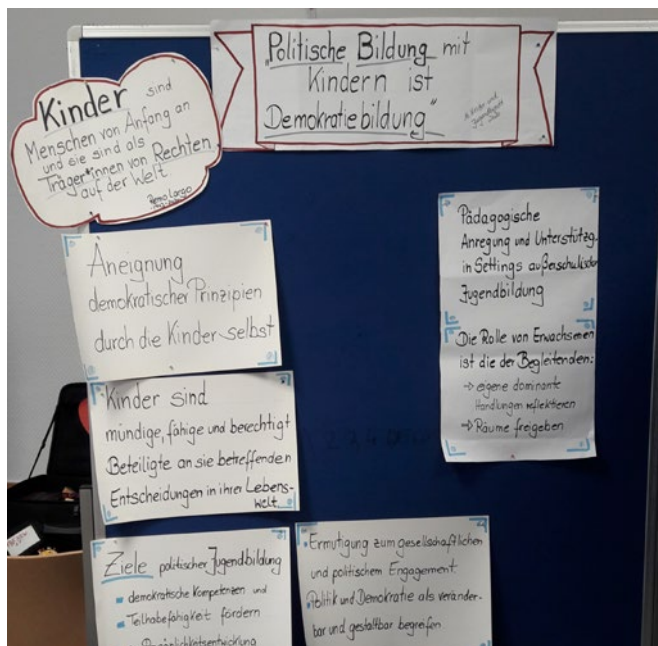




# 14

## Zukunft(s) Bildung

*Lernen und Bildung –  
Zukunftspotentiale der Offenen  
Kinder- und Jugendarbeit ...*



„Gemeinsam miteinander und voneinander lernen“ ist ein beliebtes Zitat unter den Fachkräften, die in den Arbeitskreisen und Projekten im FBF NRW partizipieren. Viele von ihnen sind schon sehr lang dabei, entwickelten spannende Mädchen-, Teenie-, sowie Kinderprojekte, stritten um jugendpolitische Themen in den Kampagnen oder gestalteten Gruppenarbeit im Rahmen themenspezifischer Arbeitskreise.

Die Bildungsarbeit im FBF NRW hat sich dabei immer an dem Begriff der Ganztagsbildung orientiert, auch wenn diese vergleichsweise spät in der Dokumentation der Jugendarbeit auftaucht .

Den Angeboten liegen auch die Grundlagen politischer Bildung zugrunde, nämlich das Aufgreifen der Themen, Interessen und Bedarfe der jungen Menschen, einen Fokus auf Menschen-, sowie Kinderrechte, der Förderung von Diskursivität– denn es geht nicht darum, Kindern und Jugendlichen etwas „beizubringen“, sondern gemeinsam an einem Thema zu wachsen-, Lebenswelten als demokratisch und politisch zu verstehen und die Selbstwirksamkeit der jungen Menschen nach Vorn zu stellen.

Im Rahmen dieser Jubiläumsbroschüre stehen die Bildungsprojekte im Mittelpunkt, denn viele Kinder und Jugendliche konnten daran teilnehmen und die Wirksamkeit von Bildungsprozessen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfahren.

Die Beachtung der Prinzipien politischer Bildung wird dabei – aus Sicht der Geschäftsstelle – auch jugendpolitisch immer, oder wieder, mehr an Bedeutung gewinnen. Schließlich sind viele junge Menschen durch ein hohes Wahleinstiegsalter, auch wenn in der jetzigen Landespolitik alle Zeichen auf deren Absenkung stehen, von vielen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Dabei haben die aktuellen Entscheidungen einen direkten Einfluss auf ihre Zukunft. Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht Bildungsgelegenheiten gerade mit Zielgruppen, die besondere Benachteiligungen erfahren und bietet einen Erfahrungsraum der Selbstwirksamkeit und dem Gefühl,

„doch etwas bewegen zu können“ ...auch wenn die Hürden hoch sind (und auch dies ist die jugendpolitische Aufgabe, genau diesen Umstand zu kritisieren).

Neben der Relevanz politischer Bildung gilt es insbesondere für die FBF Geschäftsstelle mit vielen Themen am Puls der Zeit zu bleiben. Eine enge Verbundenheit mit jugendverbandlichen Ideen und Visionen bietet eine Rahmung. Die Bildungsarbeit im FBF NRW entwickelt innerhalb dieser Rahmung Konzepte für Falkeneinrichtungen und Falkenvereine und denkt Themen dabei progressiv und vor allem an jungen Menschen ausgerichtet. Wie kann Partizipation noch konsequenter gedacht und strukturell umgesetzt werden? Wie können Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern, zwischen den Alten und den Jungen, zwischen Menschen aus der Mehrheitsgesellschaft und denen die permanent rassistische Ausgrenzung erfahren aufgebrochen werden? Wie behandeln wir die Themen Gewalt, Sucht oder Delinquenz ohne junge Menschen bloß auf eine Täterrolle zu reduzieren, sondern gemeinsam mit ihnen über strukturelle Bedingungen zu sprechen?

Auch zukünftig muss sich das FBF NRW diesen Markenkern behalten, sich vor allem als fortschrittliches Bildungswerk einer Falken-Jugendarbeit für Einrichtungen der Offenen Türen verstehen und Fachkräfte zu bilden, sodass diese ihre eigenen Handlungskonzepte weiterentwickeln und gemeinsam Haltungen stets reflektieren – schließlich schließt (politische) Bildung alle am Prozess beteiligten Menschen ein!

Neben den Inhalten bewegen sich auch die unterschiedlichen Lernsettings in einer ständigen Weiterentwicklung. Dies ist vor allem bedeutsam, weil sich der Arbeitsbereich der Fachkräfte in den Einrichtungen wandelt. Eine gute Ergebnissicherung und Übertragbarkeit werden aufgrund der hohen Fluktuation von Fachkräften immer wichtiger. Neben der Durchführung oft langjährig bestehender Arbeitskreise war und ist die FBF-Geschäftsstelle immer mehr im Rahmen von Projekten und Kampagnen aktiv. Diese Formate sind teilweise aufgrund einer gezielten Finanzierung möglich ge-

wesen, oder sie entwickelten sich aus den Rückmeldungen der Fachkräfte, die in der FBF-Geschäftsstelle regelmäßig diskutiert werden. Als Organisator\*innen dieser verschiedenen Settings verstehen sich die Referent\*innen als Motoren und Moderator\*innen, die sich zwischen konzeptioneller Arbeit, der Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Profession und deren Umsetzung für die Praxis bewegen.

Insbesondere während der Pandemie hat auch die Bildungsarbeit im FBF NRW einen Digitalisierungsschub erfahren und viele Formate entwickeln sich parallel zu einer sich digitalisierenden Gesellschaft weiter. Neue Formen, wie Online- oder Hybridveranstaltungen wurden geplant und umgesetzt und auch die Sicherung von Wissen und Know-how soll zukünftig so organisiert werden, dass alle Fachkräfte je nach Motivation, vorhandenem Wissen, Erfahrung und vor allem nach einem Freiraum an Zeit darauf zugreifen können. „Voneinander und miteinander lernen“ verändert sich und bleibt doch gleich und es bleibt die Aufgabe des FBF NRW als aktives Bildungswerk, dass die Nutzbarkeit für die pädagogische Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit immer im Mittelpunkt steht.

*... und welche Aufgaben sich darauf für das FBF NRW – weiterhin – ergeben*

<sup>1</sup> So definiert der 12. Kinder- und Jugendbericht den Begriff der Ganztagsbildung und skizziert die Notwendigkeit der Kooperationen von Schulen: [www.bmfsfj.de/resource/blob/112224/7376e6055bbcaf822ec30fc6ff72b287/12-kinder-und-jugendbericht-datta.pdf](http://www.bmfsfj.de/resource/blob/112224/7376e6055bbcaf822ec30fc6ff72b287/12-kinder-und-jugendbericht-datta.pdf) (abgerufen am 1.7.2022)

## 15

## Di9iT4LI5I3RUN9

*Digitalisierung**Falkenhaus-Alltag 2047* von Sabrina Küchler

Es ist Freitag. Ein Freitag in dem Jahr, in welchem das FBF NRW vielleicht sein fünfundsiebzigjähriges Fortbestehen jubiliiert. Vielleicht auch ein paar Jahre später.

Vielleicht ist dies der Blick in eine Einrichtung der Offenen Tür für Kinder und Jugendliche, die nach einer aktuellen Digitalisierungsstrategie einer Landesregierung als moderne Einrichtung für alle jungen Menschen aufgebaut ist. Eine Einrichtung, die sich in dem Maßstab einer sich immer weiter digitalisierenden Gesellschaft bewegt. Oder doch ein „alter Kabachel!“ in einer Kommune, die nicht unbedingt an die Jugendarbeit denkt, wenn das Portemonnaie geöffnet wird?

Dieser kleine Einblick gewährt Möglichkeiten einer Digitalisierung und erhebt nicht den Anspruch, alle gesellschaftlichen Herausforderungen beschreiben zu können. Dies würde eine eigene Broschüre füllen.

--

Tari\* und Kim\* treffen sich an diesem Freitag an der X-Train Haltestelle. Der Weg zur Einrichtung ist wenige Meter lang, sodass die Mini-Hoverboards an einem Schultergurt über die dunklen Jacken geschnallt werden. Das Gebäude ist heute in vielen bunten Farben beleuchtet. Der Name #xzipate – das haben die derzeitigen Besucher\*innen entschieden, prangt in bunten Lettern auf einem großen digitalen Board über dem Eingang, darunter die Öffnungszeit „18-23 Uhr“.

„Dreiundzwanzig Uhr?“ stöhnt Kim\*. Aus der Hosentasche wird das „Memo-Ra“ gezückt, mit dem großen aufklappbaren Display. Die eingebaute Holofunktion wird gerade nicht benötigt, denn beide wollen nur überprüfen, warum das #xzipate heute nur bis dreiundzwanzig Uhr geöffnet ist. Schnell ist der Fehler gefunden: die „Falkenparty“ mit der Kunstaktion und Musik ist erst nächste Woche angesetzt. Klar – das haben sie ja auch so mitentschieden, fällt ihnen ein.

Durch den Eingang fällt der erste Blick auf das große digitale Board im Foyer. Heute ist das Foyer mit einer Holografie von dunklen, grauen Häusern eingetaucht. Auf dem Board steht „was wollen wir heute Abend kochen?“ Eine neue Idee der Einrichtungsleitung wissen unsere beiden jungen Menschen. Und es klingt spannend, selbst Essen zu kochen und dieses nicht in der Schulmensa vorgesetzt zu bekommen.

Von den Memo-Ras der beiden erklingt ein feines Klingeln. Sie haben sich mit dem Hintergrundsystem des #xzipate verknüpft. Die „CreativeIntelligenceforYouthWorkinStation“, von den Jugendlichen „Cify“ genannt, erfasst gleich die wesentlichen Informationen: Welche Stimmung haben die beiden in ihren Applikationen vermerkt? Gab es heute besondere Neuigkeiten aus der Ausbildung? Wie lang ist die letzte Interaktion mit dem System her? Die Informationen werden gleich in den kleinen Raum am Ende des Flures weitergeleitet. „Cify“ berechnet die erfassten Daten aller jungen Menschen, die an dem Kochangebot teilnehmen wollten. Eine zur Stimmung passende Musik wird ausgewählt (heute offensichtlich eher etwas „Lockereres“, denn zwischen den einzelnen Besucher\*innen der Kochgruppe scheint es keine Spannungen zu geben).



Auch im Büro nebenan meldet „Cify“ Mieke\*, Teamkoordination in der Einrichtung, wer voraussichtlich heute zum Kochangebot kommt. Die Lebensmittelliste auf der Basis der bisherigen Vorlieben wurde bereits gestern übermittelt, um dem Lebensmittellieferanten die Liste freizugeben. Eine kleine Änderung hat Mieke dabei vorgenommen, schließlich geht es ja auch darum, einmal etwas Neues auszuprobieren.

„Cify“ klingelt leise ein weiteres Mal. Mieke\* blickt auf ein aufploppendes Hologramm. Nala\* ist dort abgebildet. Mieke\* blickt konzentriert in die aufleuchtenden Daten unter dem Hologramm. Nala\* war seit ein paar Tagen nicht mehr in der Einrichtung und das Analyseprogramm schlägt vor, dies noch einmal zu beobachten, da Nala\* einige Probleme zu Hause und in der Schule in ihre Applikationen eingetragen hat. Mieke\* hat sicher nicht die Freigabe für alle Informationen, aber „Cify“ schlägt ihr vor, sich in den nächsten Tagen mit Nala\* mal zu einem Cof-ee auf die gemütliche Couch im Großgruppenraum zu setzen. Mieke\* nimmt sich vor, mit dem Team der Einrichtung darüber zu sprechen. Vielleicht ist auch Mert\*, ein neues Teammitglied, besser geeignet, weil Mert\* und Nala\* sehr viel miteinander gesprochen haben? „Cify“ hat ein paar Tipps und Vorschläge für eine sensible Herangehensweise durch das FBF NRW eingespielt bekommen, wie Mert\* solch ein Gespräch angehen kann.

Ein weiteres Holo blinkt auf. Zwei „Neue“ schieben sich vorsichtig durch die Tür in das Foyer. Mieke\* verlässt das Büro in Richtung Foyer, in dem sich neue Besucher\*innen schon vor „Cify.Bot“ gestellt haben. „Hallo“, ruft Mieke\* „wollt ihr euch hier einmal umsehen? Wir kennen uns noch nicht, oder? Ich bin Mieke\*“, sie zückt das Memo-Ra der Einrichtung und hält

es vor die beiden. „Ich übertrage euch gerne die Kerndaten über uns, dann habt ihr schon einmal alles Wichtige in euer Freizeit-Applikation. Das könnt ihr euch dann alles ansehen. Aber ich zeig euch auch gerne gleich was.“

Die beiden schauen sich ein wenig verstohlen um. Mieke\* blickt auf Cify.Bot. Daran kann sie sich schwer gewöhnen, denkt sie sich. Früher haben die Besucher\*innen nicht gleich den Infobot der Einrichtung gesucht, der alle wesentlichen Informationen gleich mit einer Führung verbindet und mit einem Fragebogen einen Besucher\*innenalgorithmus entwickelt. Da sprach mensch\* noch selbst mit den Jugendlichen! „Ah, ich sehe schon,“ Mieke\* blickt auf ihr Holo-Ra. Also Nats\* und Kurti\*, coole Namen, die ihr euch überlegt habt, ihr könnt euch sehr gerne umsehen. Wenn ihr Fragen habt, dann könnt ihr ja über Cify.Bot ein Signal an mich senden...oder ihr klopf einfach dort vorn an. Heute Abend findet eine Kochgruppe statt. Vielleicht ist das ja etwas für euch. Da könnt ihr noch ein paar Andere kennenlernen. Tari\* und Kim\* sind schon da.

„Ja, wir gucken mal“, sagen sie kurz nacheinander und lächeln ein wenig verstohlen. Mieke\* lächelt zurück, nickt kurz und lässt die beiden mit Cify.Bot zurück, um einen Blick in den Kochraum zu werfen. Kim\* und Tari\* sitzen auf der großen Holzbank und winken. „Bist Du heute auch dabei?“ fragt Tari\*.

„Na klar“, entgegnet Mieke\* und schmunzelt innerlich. Cify weiß also zum Glück nicht alles.

1 ja, die Ruhrgebietsherkunft einiger Vereinsmitglieder lässt sich auch nach Jahren nicht verhehlen. Kabachel = altes, unansehnliches Haus



# 16

## Menschen im FBF NRW

### *Ehrenamtlich Tätige in den FBF Gremien (Vorstand und Kontrollkommission)*

Helmut Hellwig | Klaus Amoneit | Heinz Urban | Arthur Ebker | Reinhold Mars | Helmut Schieks | Walter Neusel  
Peter Brüne | Kurt Rahm | Jochen Poß | Wilfried Hülsberg | Simon Aarse | Rainer Siemon | Bernd Zenker  
Peter Weckmann | Reinhard Strehlau | Werner Kalipke | Arno Wilde | Dieter Wieandt | Klaus Hermansen  
Michael Weißer-Brüggemann | Rainer Kulesa | Lothar Urban | Rudi Homann | Peter Germerodt | Norbert Geidies  
Carlos Decker | Rainer Tyrakowski | Rolf Stöckel | Jochen Schmidt | Christa Becker-Lettow | Holger Neumann  
Frank Hönicke | Erik Brücher | Peter Bauer | Volker Meier | Karl-Jo Schulz | Waldemar Laschat | Hans Hahne  
Jörg Richard | Brigitte Kastner-Jäger | Wolfgang Adolph-Hovenga | Uwe Zenker | Martin Künzer | Jörg Wiedemann  
Martin Schaefers | Hans-Dieter van Vlorop | Stefan Krämer | Susanne Jendral | Brigitte Hovenga  
Dieter Liedgens | Michael Koenen | Gunnar Osterhoff | Sascha Koepernik | Stefan Kauker | Margret Hartung  
Nina Hovenga | Britta Duckwitz | Alexander Schüller | Otto Strutz | Mike Nagierski | Sebastian Merz  
Stefan Thiemann | Karina Kohn | Wolfgang Lettow | Rainer Kaufmann | Theo Schneid | Bodo Roßner  
Steffen Czech | Paul Martin Erzkamp | Sebastian Kolkau | Sebastian Feist | Maja Iwer | Jana Herrmann  
Ronja Inhoff | Alina Mühlenkamp | Anke Schulz | Timo Schultz

### *Hauptamtlich Tätige in der FBF Geschäftsstelle*

Heinrich Eppe | Roland Fink | Ulrich Bösebeck | Ute Froitzheim | Norbert Kozicki | Elke Ebert | Karin Bonengel  
Ulrike Kzonsek | Holger Neumann | Brigitte Schwenker | Silvia Wieandt | Renate Grünheit | Gabi Brüggenthies  
Volker Meier | Marita Gorski | Astrid Sekowsky | Elmar Dudeck | Petra Hares | Jörg Hartel | Sabrina Küchler  
Nicole Riemer | Lea Lo Forte | Katia Heibel

Auszubildende: Robin Bender und Lisa-Marie Schmidt

# 17

## Impressum

### **Falken Bildungs- und Freizeitwerk NRW e.V.**

Schaeferstr. 11, 44623 Herne  
Maja Iwer (Vorsitzende)

[www.fbf-nrw.de](http://www.fbf-nrw.de)  
[info@fbf-nrw.de](mailto:info@fbf-nrw.de)

[https://www.instagram.com/falken\\_bildung\\_beratung\\_nrw/](https://www.instagram.com/falken_bildung_beratung_nrw/)

### **Redaktion**

Silvia Wieandt, Sabrina Kuchler, Jörg Hartel, Nicole Riemer

### **Lektorat**

Sebastian Müller

### **Gestaltung**

IDEENpool GmbH: Lukas Müller, Thomas Gebehenne

### **Druck**

[www.dieumweltdruckerei.de](http://www.dieumweltdruckerei.de)

### **Fotos**

FBF NRW e.V., Silvia Wieandt, Paula de Abrantes, Hendrik Meyer, (UN-Kinderrechte Geburtstag), Detlef Black, Angelika Actun, AdobeStock

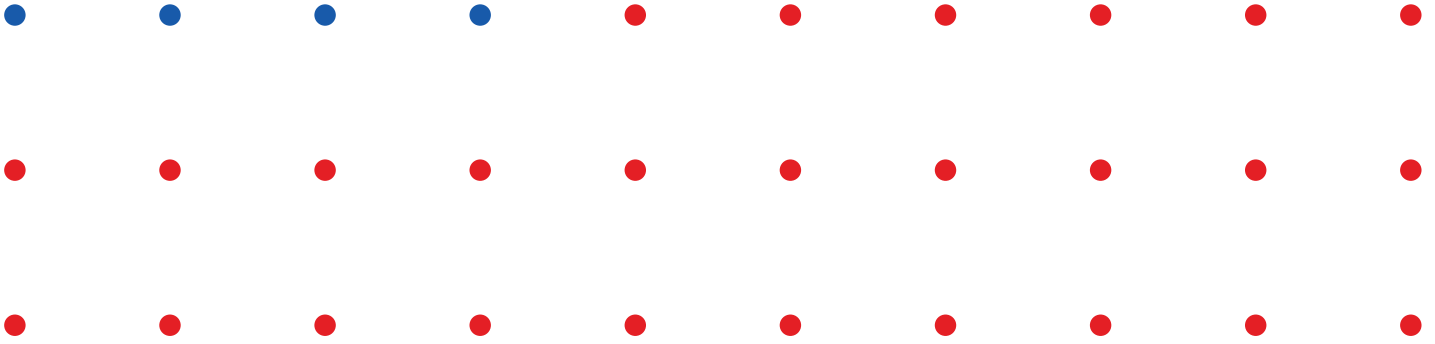
### **Danke an Maria Daldrup und Sonja Werk-Schuch vom Archiv der Arbeiterjugendbewegung e.V.**

Gelsenkirchen, 2022

Diese Publikation wurde öffentlich gefördert aus Mittel des Kinder- und Jugendförderplans NRW

**Diese Publikation wurde öffentlich gefördert  
aus Mittel des Kinder- und Jugendförderplans NRW**





**Alle unter einem Dach.**

